



Gilde-Chronik

Album 2

1996 – 1999

Original erstellt von Harald Drewek

Anwesenheitsliste

versammlung

12.2.96

Mölln, den 10.02.96

Jahreshauptversammlung der Eulenspiegel-Gilde e.V. zu Mölln

Feststellung der Beschußfähigkeit der Jahreshauptversammlung (s. Anwesenheitsliste)

TOP 1: Eröffnung der Jahreshauptversammlung durch Alfred Flögel (1. Vorsitzender)

TOP 2: Braunschweig-Fahrt = Karnevalsveranstaltung am 20. Febr. 96

Trotz geringer Beteiligung in BS weitere Fahrten planen. Ob es sich lohnt? evtl. Fahrt nach Einbeck.
Rückblick auf das vergangene Jahr.
Taufe am Abend beim Mondenschein beibehalten.
1. Neuer Täufling ist Jürgen Landau
2. Neuer Täufling ist Uschi Kühl.
Weihnachtssessen in 1996 angesprochen

TOP 3: Kassenbericht durch Hans-Hermann Albrecht

Plus ca. 1.000,- DM
Kasse geprüft durch Anneliese Henning und Curt Smith
Kasse gut geführt lt. Prüfer

TOP 4: Vorstand wurde entlastet durch Frau Henning

Alfred Flögel wurde einstimmig als 1. Vorsitzender wiedergewählt.

TOP 5: Lehrerverein Eutin = Thema Till Eulenspiegel

veranstaltet am 20. März 1996, 15.00 Uhr Informationstag
Presse wird dazugebeten

Eulenspiegeltage 1996

Kramerzunft wird zu teuer, Wegezoll kann nicht genommen werden.

Alternative

Hamburger Tross, ähnlich wie Kramerzunft, nur kleinerer Kreis DM 3.500,00

August = Beim Altstadtfest auf dem Marktplatz nur Eulenspiegelfilde, wurde mit Herrn Exter
schon besprochen.

Eulenspiegelaien evtl. Aufführung?

Stände in Eigenregie

Letztes Augustwochenende, 26.8.96

evtl. Seilspannen und Schuhewerfen mit kleinen Überraschungen

evtl. irgendein Erkennungszeichen, T-Shirt oder ähnliches

TOP 6: Mitgliederbeiträge für Familien ab 1997 DM 300,-
einstimmig beschlossen

Mario Schäfer will keine Sonderstellung zwecks Beitrag, soll aber bei Sonderfahrten als
Till Eulenspiegel kostenlos mitfahren

Spenden: Bescheinigungen nur für die, die wirklich eine brauchen

TOP 7: Harald Drewes hat bereits begonnene Chronik mitgebracht

TOP 8: Wahl der Kassenprüfer:
Harald Drewes und Anneliese Henning
einstimmig angenommen

Protokoll zur Jahreshauptversammlung
und Anwesenheitsliste
10-2-'96

Anwesenheitsliste

Jahres Hauptversammlung 12.2.96

Martina Oldenburg

Björn Frei

Klaus Hermann Albrecht

Wolfgang Ley

Carl Schmidt

Hans-Joachim Egerl

Anneliese Herwig

Paul Lin

Peter Mültsch

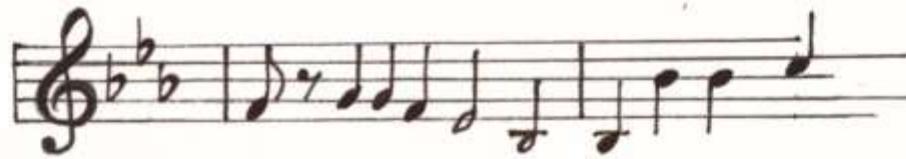
Wolfgang

Karol Pfeifer

*Der wiedergewählte Vorstand
1996*



von links, Alfred Flägel, Hubertus Cugelke, Martina Oldeburg, Mario Schäfer u. Klaus Hermann Albrecht



Auf den Schultern trug das Ensemble Hauptdarsteller Markus Finkler als Eulenspiegel zum tosenden Schlußapplaus auf die Bühne des Möllner Stiftstheaters.

Foto: PETER HARMANN

Welturaufführung im Stiftstheater

Tolle Werbung für Mölln

Von PETER HARMANN

MÖLLN - Erschöpft, aber strahlend lagen sich die Schauspieler nach der Premiere im Foyer mit Freunden und Verwandten in den Armen. Das Musical „Till Eulenspiegel“ war bei der Welturaufführung im ausverkauften Stiftstheater Augustinum beim Publikum angekommen. Tosender Applaus begleitete das neunköpfige Ensemble beim Auszug durch den Saal. Das Musical verspricht ein Hit zu werden.

Die Streiche Till Eulenspiegels sind in Mölln bekannt, das Publikum daher betont kritisch. Doch Hauptdarsteller Markus Finkler, beim Pressetermin noch schüchtern-gehemmt, wirkte als verschmitzter Sympathieträger mit Charme. Der junge Schauspieler spielte, tanzte, sang und gebärdete sich 90 Minuten lang nonstop, daß es eine wahre Freude war.

Mit ihm agierten auf der Bühne Doris Lehner, Victoria Sophie Adelsberger, Michael Weber, Joachim Schmidlechner und Fritz Höffeler mit einem atemberaubenden Drive. Auch sie alle Allroundtalente in Spiel, Tanz und Gesang. Für einen hörenswerten Background sorgte die Band mit Janos Lupa am Keyboard, Laszlo Losonczi an Gitarre und Bass sowie Attila Tengeri am Schlagzeug.

Die zwölf Streiche ließen zwar das Hintergrundliche der Eulenspiegeliereien hinter die Aktion zurücktreten, bildeten aber das humorvolle Gerüst, durch das Till mit seinen Streichen sich auf einer Zeitreise durch deutsche Lande begab. Apropos Gerüst: Einfach, aber vielseitig nutzbar und stimmig anzusehen war die Fachwerk-Kulisse von

Bühnenbildnerin Kerstin Recktenwald.

„Spiegel und Eule, Eule und Spiegel, das ist mein Name: Eulenspiegel“. Dieser Refrain entpuppt sich als Ohrwurm. Die Musik - mal minnaertig mittelalterlich, mal swingig, mal futuristisch - nimmt viele Stilelemente bekannter Poplieder auf. Till würde schalkhaft die „Prinzen“ zitieren: „Es ist alles nur geklaut!“ Doch damit tut man Komponist Michael Summ Unrecht, hat er doch nur der Musik von heute gut gelauscht, um daraus eigene Songs zu machen.

Die Texte von Autor Georg A. Weth sind zumeist kindlich einfach, ist es doch ein Familienmusical. Sein Verdienst ist, als Regisseur mehr für eine stimmige Inszenierung gesorgt zu haben. Eindrucksvoll auch die Choreografie von Antoinette Laurent. Sie „bewegte“ das Ensemble über die Bühne, daß dem Publikum manchmal mehr die Luft als den Schauspielern weg blieb.

„Eine tolle Werbung für Mölln“, freute sich Bürgermeister Joachim Dörfler - morgen beginnt im Klosterareal Hirsau eine Tournee mit 150 Aufführungen durch das deutschsprachige Europa.

De Gilde hat dormit uix tokriegen
sich aber lieckass fröt.
„Till-Eulenspiegel“ as Musicalthema,
ijs eenmal wör de Saal in Augustinum proppevüll.

Premiere in Mölln: Till-Musical will auch die Jugend ansprechen

Anleihen bei Jazz und Take That

Von PETER HARMANN

RATZEBURG - Seine Streiche sind legendär, wenn auch bei der heutigen Jugend nicht mehr ganz „up to date“. Das wollen Georg A. Weth und Michael Summ mit dem Familienmusical „Till Eulenspiegel“ ändern. Am Donnerstag hat das Stück um den Möllner Schalk im Stiftstheater Augustinum Welturaufführung. Till-Darsteller Markus Finkler weilte gestern in Mölln, um das Stück und seine Songs vorzustellen.



Die Eulenspiegelstadt erlebt nicht alle Tage eine Welturaufführung. Doch wohin konnte Theaterchef Georg A. Weth von den Deutschen Kammerspielen besser als nach Mölln die Premiere der neuen Inszenierung vergeben. Die Eulenspiegelstadt ist Start einer zehnmonatigen Tournee durch den gesamten deutschsprachigen Raum Mitteleuropas. 130 der 150 geplanten Aufführungen sind schon gebucht.

Ein Mammutprogramm wartet auf das sechsköpfige Schauspieler- und Sängerensemble, die drei Musiker der Band und den technischen Leiter, wenn – to! to!, to! – die Uraufführung am Donnerstag um 19 Uhr im Augusti-

num der erhoffte Erfolg wird. Heute trifft das Ensemble in Mölln ein, abends ist Aufbauprobe und am Mittwoch Generalprobe des Stücks, das Autor und Regisseur sowie Bühnenchef Georg A. Weth schrieb. Er bearbeitete zwölf der 96 überlieferten Streiche.

Till tritt unter anderem auf als Bäcker, Maler, Brillenverkäufer, Arzt, Turmbläser und eben als Eulenspiegel. Hauptdarsteller Markus Finkler ist in Mölln kein unbekannter. Mit dem Weihnachtsmärchen „Kalif Storch“ war er Ende 1995 in Mölln. Auch Autor Georg A. Weth kennt Mölln bestens, kommt doch seine erste Frau aus der Eulenspiegelstadt.

Zusammen mit Komponist Michael Summ setzte sich Weth zum Ziel, ein Familienmusical zu schreiben, das nicht wie die heutigen Glitzer-Inszenierungen auf technische Perfektion setzt, sondern das Spiel auf der Bühne in den Vordergrund stellt. Sprachlich, aber auch musikalisch wurde „Till Eulenspiegel“ zeitgemäß aufbereitet. Mittelalterliche Musik geht über in swingende Jazz- und Bluesrhythmen, und für die Kiddies sind auch Stil-Anleihen bei der aktuellen „Take That“-Euphorie gemacht.

Nur eine Aufführung gibt es bislang in Mölln, wo nur noch wenige Restkarten bei der Kurverwaltung, Telefon (0 45 42) 70 90, erhältlich sind. Bei Bedarf kann aber eine weitere Aufführung in den Spielplan durchaus noch eingeschoben werden. Doch zunächst geht es nach Mölln erst einmal auf Tournee durch Südbaden. Im Februar kommenden Jahres stehen dann in Schleswig-Holstein Gastspiele in Reinbek, Wahl-



Till (Markus Finkler) hält Bürgermeister Joachim Dorfler den Spiegel vor. Antoinette Laurent präsentiert die CD, Georg A. Weth und Annette Greve das Musical-Plakat. Foto: PETER HARMANN

stedt und Itzehoe auf dem Programm.

Multimedial wird heute vielfach Kultur verarbeitet. Zur Aufführung gibt es eine

CD mit den Hits des Stücks.

Das Fernsehen wird die Inszenierung zum Schluß der Tournee aufzeichnen und zwischendurch wird Till am

26. September im ARD-Tiger-

rennenklub zu sehen sein. Klubmitglieder erhalten bei allen Aufführungen Ermäßigungen.

Eulenspiegel-Gilde

Eulenspiegel-Gilde · Wittenburger Str. 17 · D-23879 Mölln



Gildebruder
Harald Drewes
Humboldtstraße 1
23879 Mölln

Wittenburger Str. 17
D-23879 Mölln
Telefon: 04542/3356

Bankverbindung:
Möllner Sparkasse
Kto-Nr. 19 620
BLZ 230 520 65

Mölln, den 06.06.96

Fahrt auf Eulenspiegel's Spuren in die Bierstadt Einbeck
am 11. Aug. 1996. Abfahrt am ZOB 07.00 Uhr
Rückkehr ca. 20.30 Uhr

Programm:

Empfang im Rathaus durch den Bürgermeister und den Einbecker Till Eulenspiegel,
kleine Stadtführung mit dem Eulenspiegel durch die historische Altstadt,
ca. 13.00 Uhr Einkehr im "Brodhaus" (Essen auf eigene Rechnung),
Rückfahrt über Bad Gandersheim, evtl. Kaffeepause.

Fahrpreise:

Mitglieder kostenfrei.

Angehörige:

15,- DM p. P. (Kinder bis 14 J. kostenfrei)
35,- DM p. P.
50,- DM

Gäste:

Familien:

- Essenvorschläge:
1. Schweinebraten "Jägerart" mit Pilzrahmsauce, Mischgemüse
 2. u. Dampfkartoffeln 17.00 DM
 2. Putenbrustfilet "Bombay" mit Früchten in Currysauce, Butterreis
 - u. Blattsalat 18,50 DM

Anmeldung u. Essenbestellung bis 20. Juli 1996
beim Textilhaus Biehl, Hauptstr. 68, 23879 Mölln

Eulenspiegelfilde e. V.
hic fuit

Martina Oldenburg
(Schriftführerin)

Vorstand: Alfred Flogel, Hubertus Engelke, Martina Oldenburg, Hans-Hermann Albrecht

Seite 8 Nr. 34 - 21. August 1996

Eulenspiegelfilde zu Mölln Fahrt nach Einbeck

Die Eulenspiegelfilde zu Mölln unternahm am 11. August in einem 600 Jahre alten Restaurant eine weitere Tagessexkursion unter dem Motto "Auf Eulenspiegels Spuren". Die Busfahrt führte in die Bierstadt Einbeck, wo der Einbecker Eulenspiegel die Reisegruppe herzlich begrüßte. Im Rahmen einer kurzen Stadt- und Lud zum gemeinsamen Umtrunk in der Bierstadt Gegen 20. Uhr erreichte die Gaststätte "Till Eulenspiegel" einen gemeinsamen Mittagessen. Die Eulenspiegelfilde zu Mölln und die Eulenspiegelfilde zu Einbeck ein. Nach einer gemeinsamen Mittagessen spiegelstadt Mölln. Kaisersaal organisiert.

Die Gilde "Auf Achse"

Nr. 24 - 12. Juni 1996

Eulenspiegel-Gilde besuchte die Bierstadt Einbeck



Die vorjährige Fahrt zu den Kindheitsstätten Till Eulenspiegels hatte eine gute Aufnahme gefunden. Grund genug für die Eulenspiegel-Gilde, in diesem Jahr am Sonntag, dem 11. August, den Spuren des Schalks in Einbeck nachzuspüren. Dort in einer Brauerei tätig gewesen, wie uns das Volksbuch wissen lässt. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr mit einem Reisebus der Firma Vokuhil ab ZOB. In Einbeck werden die Teilnehmer zunächst einen Empfang im Rathaus erleben. Dabei wird der Mölnner Till seinem Einbecker Kollegen begegnen, der anschließend durch die reizvolle Altstadt mit ihren gepflegten Fachwerkhäusern führen wird. Der Rundgang findet seinen Abschluß mit einem kleinen Eulenspiegel-Biersnack im gleichnamigen Restaurant. Unmittelbar gegenüber dem dortigen Eulenspiegel-Brunnen, im historischen Brodhaus von 1552, wird das Mittagsmahl eingenommen. Die Teilnehmer sollten sich bereits bei der Anmeldung für eines der beiden aufgeführten Gerichte entscheiden und ankreuzen.

Nach kurzer Freizeit geht die Heimfahrt über das durch seine Domfestspiele berühmte Bad Mölln, wo wir etwa gegen 20 Uhr einzurennen gedenken. Fahrtkosten sind für Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde bereits in ihrem Beitrag enthalten. Mitfahrende Gäste zahlen mit der Anmeldung.

Anmeldungen können ab sofort im Textilhaus Biehl, Hauptstr. 68, erfolgen. Anmeldeschluß ist der 20. Juli.

*Bei aller Großzügigkeit der Marktredaktion
dieses e ist zuviel.
Überschrift und Text
sind nicht im Einklang*





die Gilde bummelt durch Einbeck



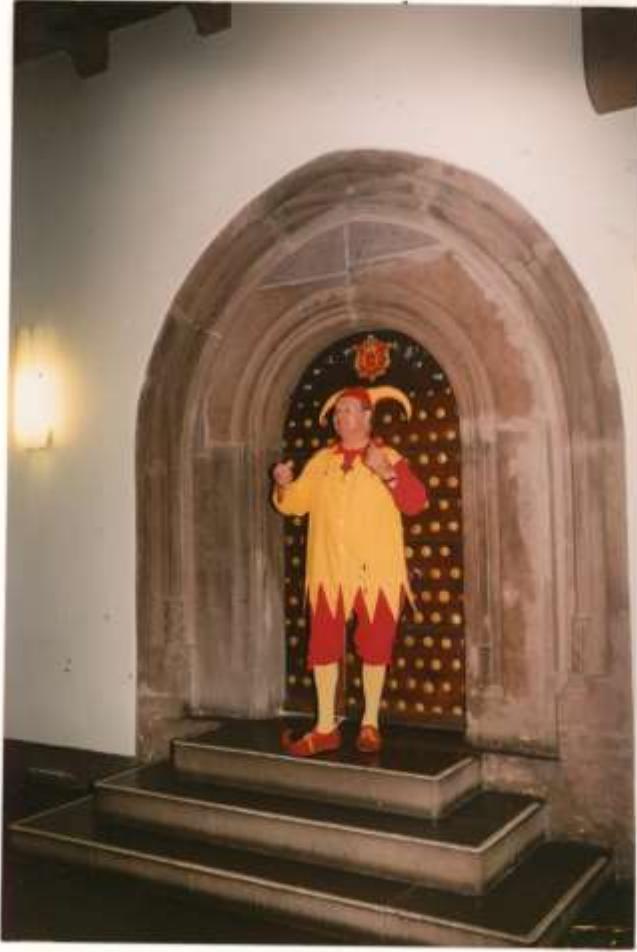


Soviel Historie, eine Augenweide.





Einbeck's Stadtwappen



Mario und Ewald Lemcke, die Kleinspeegel
in Cuxhaven, haben Präsent parat.





Seltenen Besuch in Einbeck empfangen

Besondere Gäste führte Emil Hennecke (Mitte) alias Till Eulenspiegel gestern durch Einbeck: Zu Gast war die Eulenspiegelfilde Mölln mit ihrem Eulenspiegel Mario Schäfer (links). Bevor Hennecke die 21 Mitglieder mit auf seine mittelalterliche Reise durch die historische Innenstadt nahm, empfing er sie im Alten Rathaus. Er erzählte ihnen die Sage, wie Till Eulenspiegel in die Fachwerkstadt Einbeck kam. Der Narr hatte sich bei einem Einbecker Brauherrn in die Lehre begében. Als dieser eines Tages mit seiner Frau eingeladen war, sollte Till Bier brauen. Doch anstelle von Hopfen gab er den gleichnamigen Hund in die Braupfanne. Als der Brauherr am nächsten Tag das Bier probierte, hatte er einen Büschel Haare im Mund. Er erkannte sofort das große Übel und jagte seinen Lehrling davon. Doch müßten sich die Möllner keine Gedanken machen, von diesem Gebräu sei nichts mehr übrig, versicherte Hennecke. Heutzutage würden nur lediglich diese Sage und das Denkmal vor dem Alten Einbecker Rathaus an Till Eulenspiegel erinnern. Mit dem Finger auf das Gebäude zeigend würde er auf dem Marktplatz stehen. Man könnte meinen, er würde sich Gedanken über die Beschlüsse der Einbecker Ratssherren, beispielsweise über den, ins Neue Rathaus zu ziehen, machen. Aber vielleicht würde diese Vermutung täuschen und Eulenspiegel selbst hätte wieder seine Finger mit im Spiel, gab Hennecke zu bedenken.

Foto: Dornieden

*Einbecker Presse
Bericht über unseren Besuch*



*Ein Mutsch in dieser Schänke
wurde der Gilde Verpflichtung.*







Na, denn Prost! Mario, Gildebranor Rosall Frewes und Hildegard Jäger.



Stadtührung in Bad Gandersheim





Letzte Station einer eindrücksvollen „ON TOUR“ war Bad Gandersheim, danach ging es heimwärts.

Zum 11. 8. 96

~~XX~~

Heute rast die bildungswilde
Möllner EULENSPIEGEL - GILDE
ihres Land nach Einbeck an,
dop mi was erleben kann!

EINBECK weckt Begeisterung,
GANDERSHEIM zur Stoigeranig
unterbricht du weiterfahrt
auf besondere Eigenart:

1. kommt der Kaisersaal,
2. wer naht da hieran?
klein, dick, Turban = Donnerwetter!
das ist Eulenspiegels Vetter



EINEN GRUSS
IN VERFORM

SCHICKTE UNS AUS DEM
AUSLAND DER GILDEBRUDER
DR. DIETER GLADE
ANLÄSSLICH DER AUSFAHRT.

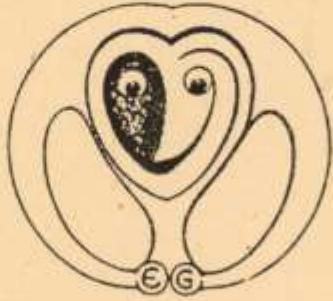
Nasreddin aus der Türkei,
und sein Esel auch dabei,

Dieter Hoca schenkt die beiden,
Euch viel Freude zu bereiten,

Stellt die beiden zwei ins Hoca - Zimmer,
denkt an

Quer flach

immer,



Eulenspiegel-Gilde

Gilde-Brief

No. 6

Haus- und Hofnarren

Der Bundespräsident erhielt eine ungewöhnliche Bewerbung: Trotz der Streichungen im öffentlichen Dienst glaubte ein Schauspieler im Bundespräsidialamt eine unbesetzte Stelle ausgemacht zu haben, nämlich die des Haus- und Hofnarren. Thomas Dentler vom Ulmer „Theater in der Westentasche“ hat sich als „erster bundesdeut-

scher Haus- und Hofnarr“ direkt bei Herzog beworben. Der Vorteil eines Haus- und Hofnarren bestehe darin, „daß dem Herrn die Wahrheit gesagt wird, ohne ihn zu beleidigen“. Er wurde abgewiesen: Herzogs Mitarbeiter seien „schon seit langer Zeit gezwungen, die Rolle des Haus- und Hofnarren im Rotationsprinzip abwechselnd zu übernehmen“.

Liebe Gildeschwestern,
liebe Gildebrüder,

die erste Hälfte des Jahres 1996 ist vorüber, eines Jahres, in das uns Eulenspiegel gleich mit den rechten Schwung hingeführt hatte.

Nach langjähriger Sanierung wurde das alte Museum am Markt wiedereröffnet und zu unserer Freude als speziell dem Schalk gewidmetes „Eulenspiegel-Museum“. Das geschah am 24. Januar unter Mitwirkung der uns von den Eulenspiegel-Tagen her gut bekannten Gruppe „Comedia Musicale“ aus Lauenburg. Als Wahrzeichen des Eulenspiegel-Museums entwickelten zwei Diplomkommunikationsdesignerinnen - einfach ein toller Titel - einen tanzenden Eulenspiegel, dem jeder Betrachter nach eigenen Empfindungen ein Gesicht geben kann.



So gestaltet ist der Teill auch am alten geschmiedeten Ausleger schön bemalt an der Front des Museum angebracht und ist zur Freude der vielen Besucher ein echtes Schmuckstück. Nur das Amt für Denkmalschutz kann sich nicht mit dieser Schalksfigur anfreunden. Ein heftiger Briefwechsel mit Forderungen, Widersprüchen und Klageandrohungen zwischen Stadt und Amt sind die Folge, sorgen für unnötigen Wirbel, doch auch für eine wohlgelegte Werbung.

Wenige Tage später, am 3./4. Februar, folgte eine kleine Abordnung mit unserem Möllner Till Eulenspiegel, Mario Schäfer, einer Einladung der Braunschweiter Karneval-Gesellschaft von 1872 zu deren Prunksitzung. "90 Jahre Eulenspiegelbrunnen in Braunschweig" war das Motto ihrer Karnevalssession. Plätze waren für uns reserviert und Eulenspiegel (Mario) hielt inmitten des Elferrats Einzug auf die Bühne und dort zum Erstaunen des Präsidiums, statt eines erwarteten kleinen Grusses unserer Gilde, gekonnt, gepfeffert und bestens gewürzt gleich eine tillgerechte Büttenrede. Damit hatte er unsere Eulenspiegel-Gilde großartig vorgestellt. Ein Empfang am nächsten Morgen durch das Präsidium der Karnevalsgeellschaft in unserem Hotel war ein angenehmer Abschluß unserer Reise in die Welt des Karneval's, haben wir dabei doch gelernt, daß Braunschweig die Hochburg des Norddeutschen Karnevals und ein Mitglied des Präsidiums als Eulenspiegel die Aufgabe des politischen Kritikers vertritt.

Sessionsorden

90 Jahre Eulenspiegelbrunnen



Entwurf und Gestaltung des Sessionsorden: Ordensmarschall Günther Bendt

Die Jahreshauptversammlung der Eulenspiegel-Gilde sollte eigentlich unseren Vorstellungen nach alljährlich am Stiftungstag der Gilde stattfinden. Das wäre am Sonnabend, dem 17. Februar gewesen. Da jedoch für diesen Tag alle geeigneten Räumlichkeiten bereits vergeben waren, wurde der Termin um eine Woche vorgezogen. Es zeigte sich aber, daß ein Sonnabend für eine profane Versammlung völlig ungeeignet ist, dazu auch noch die angesetzte Uhrzeit - 18.00 Uhr - nur wenigen Mitgliedern paßt. Enttäuschend gering war dann auch die Teilnahme. Anneliese Henning läßt uns ihr Empfinden darüber, in Versform gebracht, nachlesen:

Rückblick auf die Jahres-Mitglieder-Versammlung

Wir sollten zwar alle ein bißchen närrisch sein,
doch an einem Sonnabend eine Versammlung mit unserem Verein?
Vom Tag nicht begeistert - ohne Erklärung, weshalb und warum,
sag ich mir, du gehst dahin, sei es auch drum.
Beigetreten wohl jeder mit guten Vorsätzen,
denk ich, da werden fast alle sitzen.
Angekommen, welch ein Schock,
nur 3 Herren gucken auf meinen Rock.
Mein Mann, als Beisitzer im Vorstand, folgte mir,
fragte sofort "sind wir denn richtig hier?"

Etwas später, aber immer noch pünktlich, was solls,
kam das Ehepaar Oldenburg wegen des Protokolls.
Meistens sehr ausgebucht,
kam noch einer pünktlich zum Besuch.
Gerade noch rechtzeitig das irre Datum gelesen,
erschien - wie immer - Sven Michelisen.
Einer war leider noch immer unterwegs,
unser Archivar, der Harald Drews.
Nach nochmaliger telefonischer Bitte,
stieß er dann auch noch in unsere Mitte.
Selbstverständlich war noch einer da - das war Klasse,
der Mann, der 1 Jahr lang schon führt unsere Kasse.
Die Prüfer befanden alles als recht
und sagten "weiter so, Hans-Herman Albrecht".
Noch einer später zu uns stob,
obwohl für Mölln in Hamburg schon 10 Std. Dienst er schob.
Unser Till, der Mario Schäfer
zeigte einmal mehr, er ist kein Winterschläfer.
Muß man es noch bemerken, nein, es ist doch klar,
unser Vorsitzender war selbstverständlich - wie immer - da!
Schritt hin und wieder rigoros auch ein,
leitete souverän unseren "jungen" Verein.
Keiner von uns hat sich gequält,
Alfred wurde selbstverständlich wiedergewählt.
Für diesen Einsatz sagen wir Dank
und hoffen, wir ziehen noch lange gemeinsam am Strang.

Kein weiteres Mitglied hat diese Versammlung ergänzt,
die meisten also durch Abwesenheit gegläntz.
Nur zwei Entschuldigungen lagen vor,
war der Sonnabend doch ein "Eigentor"?
Unser aller Beitrag dient zwar der "Nützung",
besonders wichtig ist aber die moralische Unterstützung.

Das Fazit dieses Verses sollte sein,
denkt alle daran, wir sind ein Verein!!!

Rückblick auf die Jahres-Mitglieder-Versammlung

Wir sollten zwar alle ein bißchen närrisch sein,
doch an einem Sonnabend eine Versammlung mit unserem Verein?
Vom Tag nicht begeistert - ohne Erklärung, weshalb und warum,
sag ich mir, du gehst dahin, sei es auch drum.
Beigetreten wohl jeder mit guten Vorsätzen,
denk ich, da werden fast alle sitzen.
Angekommen, welch ein Schock,
nur 3 Herren gucken auf meinen Rock.
Mein Mann, als Beisitzer im Vorstand, folgte mir,
fragte sofort "sind wir denn richtig hier?"

Etwas später, aber immer noch pünktlich, was solls,
kam das Ehepaar Oldenburg wegen des Protokolls.
Meistens sehr ausgebucht,
kam noch einer pünktlich zum Besuch.
Gerade noch rechtzeitig das irre Datum gelesen,
erschien - wie immer - Sven Michelisen.
Einer war leider noch immer unterwegs,
unser Archivar, der Harald Drews.
Nach nochmaliger telefonischer Bitte,
stieß er dann auch noch in unsere Mitte.
Selbstverständlich war noch einer da - das war Klasse,
der Mann, der 1 Jahr lang schon führt unsere Kasse.
Die Prüfer befanden alles als recht
und sagten "weiter so, Hans-Herman Albrecht".
Noch einer später zu uns stob,
obwohl für Mölln in Hamburg schon 10 Std. Dienst er schob.
Unser Till, der Mario Schäfer
zeigte einmal mehr, er ist kein Winterschläfer.
Muß man es noch bemerken, nein, es ist doch klar,
unser Vorsitzender war selbstverständlich - wie immer - da!
Schritt hin und wieder rigoros auch ein,
leitete souverän unseren "jungen" Verein.
Keiner von uns hat sich gequält,
Alfred wurde selbstverständlich wiedergewählt.
Für diesen Einsatz sagen wir Dank
und hoffen, wir ziehen noch lange gemeinsam am Strang.

Kein weiteres Mitglied hat diese Versammlung ergänzt,
die meisten also durch Abwesenheit gegläntz.
Nur zwei Entschuldigungen lagen vor,
war der Sonnabend doch ein "Eigentor"?
Unser aller Beitrag dient zwar der "Nützung",
besonders wichtig ist aber die moralische Unterstützung.

Das Fazit dieses Verses sollte sein,
denkt alle daran, wir sind ein Verein!!!

rechten Rahmen bieten, wenn am Sonnabend, den 24. August, um 17.00 Uhr unsere neuen Mitglieder sich im Stadthauptmannshof versammeln, um nach einem Umtrunk im feierlichen Geleit, angeführt von Till Eulenspiegel persönlich, zum Marktplatz zu ziehen. Dort erheben die traditionelle Eulenspiegeltauf sie erst zu rechten Gildeschwestern und Gildebrüder.

Till Eulenspiegels alte Kleider

Als König Ludwig der Heilige 1254 nach mißglücktem Kreuzzug wieder nach Frankreich zurückkehrte, gehörten zu seinem Gefolge auch eine Anzahl Karmelitermönche. Diese waren in Palästina wegen ihrer kargen, asketischen Lebensweise hoch geachtet gewesen. Ihre Kleidung war dunkel, aschgrau bis schwarz, nur der mantelartige Überwurf war gestreift, braun / weiß oder schwarz / weiß.



Erstmals europäischen Boden betretend, löste es bei ihnen große Bestürzung aus, überall, wo auch immer sich sich niederließen, mit Spott überschüttet zu werden. Seit je war ihnen im Heiligen Land doch Achtung und Respekt entgegengebracht worden und jetzt, hier in Europa, verlachte man sie.

Doch was war der Grund für Hohn und Spott, den die ahnungslosen, strengen Asketen nun hier erleben mußten? All dies lag schlicht und einfach nur an dem Streifenmuster ihrer Mäntel, die sie trugen.

Das Mittelalter war noch über weiterreichende Jahrhunderte hinweg auch gekennzeichnet durch seine sehr strenge Kleiderordnung. Stoffart, Schnitt, Muster und Farbe der Kleider waren den einzelnen Ständen zugeordnet. Ein Mißachten dieser Ordnung konnte arge Bestrafungen zur Folge haben.

So waren gestreifte Kleider für all jene bestimmt, die außerhalb der Stände lebten wie Musikanten, Poßenreißer, Gaukler und Narren.

Gegen diese Ordnung hatten nun die unwissenden Karmeliter mit ihren Streifenmänteln verstoßen. Da half keine noch so strenge Ordensregel, die Macht der gestreiften Kleider war stärker, galt deren Regel doch schon seit der Zeit der Karolinger und war selbst im Sachsenpiegel festgehalten.

Kein Wunder also, daß Papst Alexander IV. dann auch 1260 die Karmeliter aufforderte, die für Spott sorgenden gestreiften Mäntel durch einfarbige zu ersetzen. Aber immerhin sollten bis dahin noch über 20 Jahre vergehen. Die Kirche insgesamt

nahm von der Zeit an einen fortdauernden Kampf gegen alle Personen in gestreifter Kleidung auf und diese um so heftiger, je bunter die Streifen in Erscheinung traten.

Just in diese Zeit hinein wurde Till Eulenspiegel geboren. Für ihn schienen alle diese starren Regelungen und Ordnungen nicht vorhanden zu sein. Er kümmerte sich einfach nicht um sie, verweigerte schon als Jüngling jegliche handwerkliche Ausbildung, zum Kummer seiner Mutter. Auf dem Seil zu tanzen war weit mehr nach Eulenspiegels Geschmack und somit war der Schalk genau der richtige Typ für jene Kleidung mit Streifenmusterung.

Und genau so wird er auch durch die Lande gezogen sein. Schon in den ersten Volksbuchausgaben, bei Grieninger in Straßburg gedruckt, lesen wir an drei verschiedenen Stellen von der seltsamen Kleidung, die Eulenspiegel trug und durch die er Aufmerksamkeit erregte. Auffallend ist auch die Kleidung, mit ganz deutlich sichtbarem Streifenmuster an den Beinkleidern, mit der der Schalk auf jenem Bild dargestellt ist, das uns als sein ältestes Abbild bekannt geworden ist. Das Original war einst-mals im Möllner Rathaus verwahrt gewesen.



Zeitensprung
Mittelalterliche Kulturprojekte

In seinem 1854 herausgegebenen "Ulenspiegel" berichtet J.M. Lappenberg auf den letzten Seiten 469/470 hierüber ausführlich. Danach hat J. von Hefner den dort abgebildeten Holzschnitt für seine "Trachten des Mittelalters" nach einer colorierten Zeichnung aus dem Reisebuch des Friedrich Stadelmann angefertigt. Dieser war Baumeister und begleitete den Gottfried Freiherrn zu Herberstein, Neuperg und Guttenberg auf einer Reise 1607-1610 durch mehrere Länder und verzeichnete dabei alles, was ihm merkwürdig erschien. Lappenberg schreibt: "Zu Mölln im Lauenburgischen fand er auf dem Rathause das Bildnis, welches er im genannten Reisebuch abbildet, wie folgende Stelle aus demselben beweist: Auf dem Kirchhoff lait Tyl Eulenspiegel, welches ein Contrafet hierbei zusech, welches der Rath zu Möllen mit großem Vleis sein Bildnis auf dem Rathause behalten wegen seiner vielgetriebenen Schalkheit. Und wehr lme will abmalen lassen, muss den Stadtschreiber anhalten, dass lm sein rechte abcontrafeuung lme nachzumalen von dem Rathaus geliehen würtet, desgleich wier auch gethan."

Dieses Bild zeigt einen elegant gekleideten jungen Mann in der Mode der Mitte des 15. Jahrhunderts - also 100 Jahre nach Eulenspiegels Tod - einen Krug in der Rechten, einen Korb in der Linken, angefüllt mit kleinen Schälken. Zu Füßen ein kleiner Hund mit einer Narrenkappe und im oberen Eck als Wappen eine ausgebreitete Schellenkappe mit einem runden Spiegel in der Mitte, gekrönt von einer Eule. Beigefügt ist eine sorgfältig erstellte Farbeschreibung, die uns die Bunttheit der Streifenmusterung wiedergibt.



Im Eulenspiegel-Festspieljahr 1950 ließ die Stadt Mölln hiernach durch den Kunstmaler Max Ahrens zwei Reproduktionen anfertigen, von denen eine dem Eulenspiegel-Museum in Schöppenstedt als Geschenk übergeben wurde. Die zweite Reproduktion ist im Möllner Eulenspiegel-Museum ausgestellt.

Wie dieses Abbild auch erkennen lässt, mußte keinesfalls die ganze Kleidung vollständig gestreift sein. Es genügten oftmals Teile, dann aber ganz bestimmten Kleidungsstücken zugeordnet. So genügte es, wenn Prostituierte als Zeichen einen gestreiften Gürtel trugen. Die Zeit und vor allem der stete Wandel in der Mode ist über diese strenge Kleiderordnung hinweggegangen. Dennoch hat sie sich in Resten bis in unser Jahrhundert erhalten. Typisch dafür mag die gestreifte Sträflingskleidung sein. Herrschaftliche Diener, so die "butler" im traditionsgebundenen England trugen stets und tragen vielmals noch heute längsgestreifte Westen. Bei uns erinnern noch die Spielleute in den Musik- und Spielmannszügen, namentlich der Feuerwehren, an die mittelalterlich Kleiderordnung, tragen sie doch farbiggestreifte halbrunde Aufschläge - songenannte Schwalbennester - an beiden Oberarmen ihren Uniformen.

Unser Till hat sich von dieser Regel vollend getrennt. Seltsam gekleidet ist er auch heute noch, doch die uns vertraute Schellenkappe, Zaddelrock und Schnabenschuhe sind Zugaben späterer Zeiten.



Möllns städtischer Eulenspiegel

Zum gästefreundlichen Leben in der Eulenspiegel-Stadt Mölln gehört es einfach, unverhofft ihm selbst irgendwo zu begegnen. Wieviel Fröhlichkeit löst er doch stets aus, wenn er mit Witz und scharfer Rede Gästegruppen begrüßt oder Möllner Veranstaltungen würzt. Er ist gar nicht mehr wegzudenken aus dem Geschehen der Stadt, man könnte meinen, daß es schon so gewesen sei.

Die Tradition, im Rathaus Eulenspiegel-Reliquien und Bildnisse zu verwahren, sie auf Wunsch auch interessierten Besuchern zu zeigen, ebenso den Grabstein zu pflegen, ist über Jahrhunderte hinweg emsig aufrechterhalten worden und wird heutzutage im Eulenspiegel-Museum fortgesetzt. Auch auf Postkarten, dem Notgeld oder Werbeprospekten fand Eulenspiegel schon frühzeitig seinen Platz. Selbst als 1893 eine Brauerei in Mölln ihre Arbeit aufnahmen, nannte sie sich "Till Eulenspiegel - Brauerei".

Doch seit wann streift ein ganz offizieller, städtischer Eulenspiegel durch die Straßen Möllns und wie kam es dazu?

Die Idee war durchaus schon längere Zeit im Schwange, es hatte nur an der Verwirklichung gefehlt. Dann aber kam es, wie so oft, zu einer Duplicität der Ereignisse, führten völlig unabhängig voneinander gleich zwei ganz verschiedene Vorhaben zum Einsatz von zwei personifizierten Eulenspiegeln und beider Auftreten war ein großem Erfolg begleitet.

Es war das Jahr 1925. Die Stadt hatte beschlossen die ehemalige Reitbahn der früher hier garnisoniert gewesenen berittenen Artillerie-Abteilung in einen Sportplatz umzubauen. Wegen der Notjahre nach dem 1. Weltkrieg und der gerade erst überstandenen Inflation war der Ausbau als Notstandsbaumaßnahme vorgesehen. Dennoch brauchte die Stadt Geld, um ihren Eigenanteil an Finanzmitteln aufbringen zu können.

Nach eifrigen Beratungen wurde beschlossen, Bausteine zu diesem Zweck zu veräußern. Es wurden Postkarten gedruckt mit Eulenspiegel als Fußballspieler darauf, zu einem Wert von 20 Pf. und 50 Pf. Aus deren Erlös sollte die Kasse gefüllt werden.



Weiterhin beschloß der Rat eine Person in Eulenspiegelkostüm durch Schleswig-Holstein und Niedersachsen wandern zu lassen, der in den einzelnen Gemeinden die Eulenspiegel-Sportplatz-Bausteine zum Kauf anbieten sollte. Zu seiner Legitimation sowie für eine geordnete Buchführung erhielt er ein gestempeltes Notizbuch, in das per Dienstsiegel die besuchten Gemeinden den jeweiligen Verkaufs- bzw. Spendenerlös bestätigten.

Dieser erste offizielle Möllner Eulenspiegel hieß mit bürgerlichem Namen Robert Wendt. Der Eröffnungstext im Notizbuch lautet:

1925

Der nebenstehend abgebildete Herr Robert Wendt, Mölln i/Lbg., Wallstr. 18, wandert im Eulenspiegelkostüm durch das ganze Deutsche Vaterland.

Ich bitte ihn beim Verkauf der Postkarten keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, da der Erlös für den Bau eines Sport- und Spielplatzes und 10% der Gesamteinnahme für den jeweiligen Ortsausschuß für Jugendpflege bestimmt sind.

Ich wünsche Glück und Segen dieser Reise.

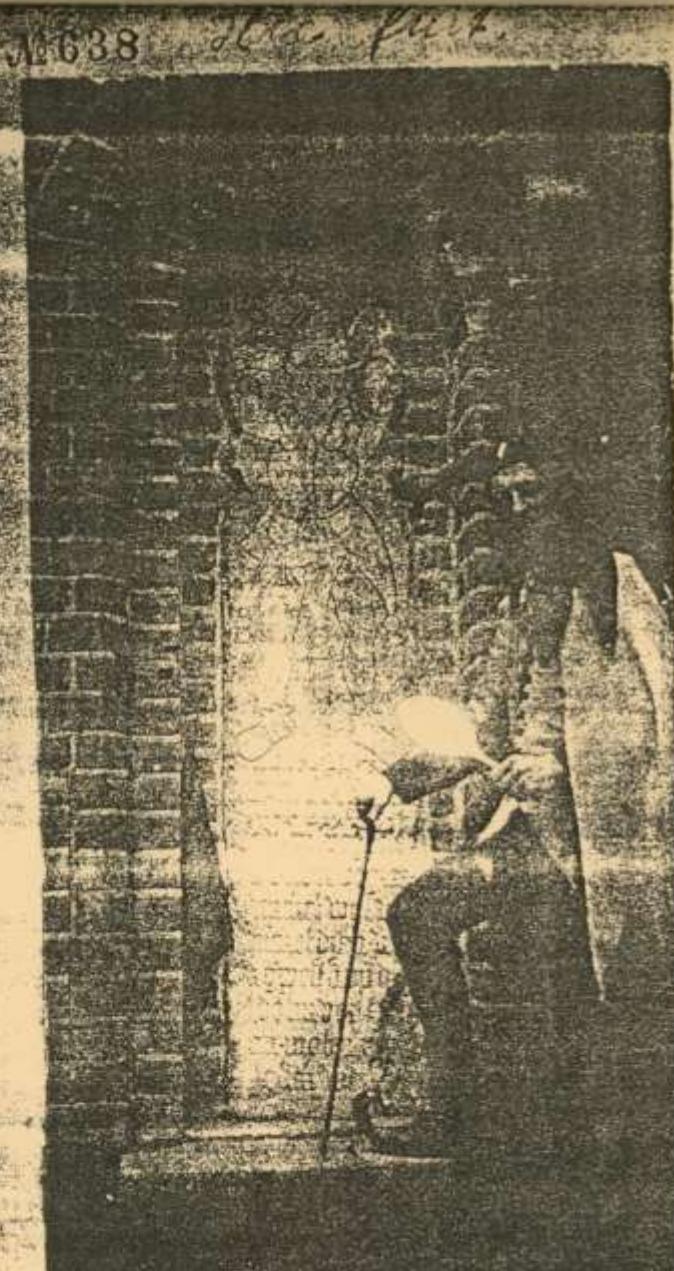
Dienstsiegel

Dr. Wolff

Bürgermeister der Stadt Mölln

Eulenspiegel, Robert Wendt, kam mit gefüllter Geldtasche zurück und leistete seinen beträchtlichen Beitrag zum Ausbau der Sportanlagen an der Rateburger Straße.

5638



Rob. Windk.

Die unbeschriebene Abbildung
von Rovens Wandschildeffigie
Walls 18. markt in folge
vom Hof zum Hof des ganze
Vorstadt verloren.

Es ist eine von einem Werkmeister
oder Kupferstecher kleine Reproduktion
in dem Königlichen Hof, die der Fuchs
für den Zorn und Wohl: König
gab und ist so dargestellt
wie er vor jenen beiden
Vorstadt hofft für Königlichkeiten
der Fuchs ist.

Es sind zwei Stucke in einem
in einer Kasten.

A. Wolffs
Abbildung nach der Vorstadt
Wohl und König.



Till Eulenspiegel's Nachfolger · Luftkurort Mölln/Lbg.

Fast zur selben Zeit wurde auf private Initiative hin ebenfalls ein kostümiert Eulenspiegel berufen, um erwartete Gäste zu deren Überraschung auf diese ungewöhnliche Art in Mölln willkommen zu heißen.

Initiator war der Bäckermeister Benno Burmester. Als Mitglied der wohl ältesten Möllner Familie zeigte auch er sich sehr dem kommunalen wie ebenso dem berufsständischen Geschehen verpflichtet. Zu seiner Bäckerei in der Hauptstraße gehörte auch eine Gastwirtschaft und zu einer ordentlich Gastwirtschaft gehört ein Stammtisch, besetzt mit honorigen, aber auch gern einem Spaß zugeneigten Möllner Bürgern.

Nun stand dem Innungsmeister Benno Burmester die Leitung und Organisation eines wichtigen berufsständischen Ereignisses bevor. Es galt den 45. Verbandstag des Zweigverbandes "Norden" der Deutschen Bäcker-Innungen vom 24.-26. Mai 1925 in Mölln verantwortlich zu gestalten. Viele hundert Meister aus ganz Norddeutschland wurden hierzu erwartet. Sie alle sollten begrüßt und in ihre Quartiere geleitet werden. Überhaupt sollte der Verbandstag so gut gelingen, daß er für alle ein unvergeßliches Erlebnis sein würde.

Da waren natürlich Ideen gefragt und gute Ideen werden auch heute noch am besten an einem Stimmstisch geboren. Eine Sonderpostkarte sollte gedruckt werden mit Mölln und den Initialien des Verbandstages darauf. Die könnten die Teilnehmer an Verwandte und Freunde zur Erinnerung verschicken.

Doch dann kam die Spalte der Vorschläge, Eulenspiegel müßte auf der Postkarte abgebildet sind. Das war es! Doch woher einen Eulenspiegel nehmen? Malermeister Paul Schuhr, der größte Spaßvogel in der Stammtischgruppe, erklärte sich bereit, sich dafür in einem Eulenspiegelkostüm auf einer Postkarte verweigern zu lassen, und so geschah es dann.

Doch das gute an einem Stammtisch ist es eben, daß einmal angedachte Vorschläge weiterentwickelt werden. Nun war ein Eulenspiegelkostüm geschnidert worden, Paul Schuhr sah großartig darin aus, viel zu gut, um nur für eine Postkarte posiert zu haben. So müßte er die anreisenden Bäckermeister persönlich als Eulenspiegel begrüßen. Das würde Aufsehen erregen.

Paul Schuhr, alias Till Eulenspiegel, stand bei jedem eintreffenden Zug, mancher Sonderzug war darunter, auf dem Bahnhof, begrüßte die Gäste und brachte sie zum Verbandstag. Die Teilnehmer waren ob dieser Idee begeistert. Das war ein Erlebnis von dem überallhin berichtet wurde.

Bäckermeister Burmester gehörte aber ebenfalls dem Rat der Stadt Mölln an. Natürlich war auch dort die Begrüßung durch Eulenspiegel das Thema der nächsten Sitzung geworden. Warum, so fragte man sich, sollte es nicht bei dieser Form des Gästewillkommens fortan bleiben? Es könnte dem Fremdenverkehrsort Mölln gut anstehen, wenn die vielen Gastvereine, die allsommerlich ihre Feste in den Lokalen der Stadt feierten, auf solch einmalige Art willkommen geheißen würden.



Mit Paul Schuhr wurde ein Einverständnis erzielt. Fortan zog er als Eulenspiegel an der Spitze der Gästechar zum jeweiligen Festsaal. Schnell schon gehört er zum vertrauten Straßenbild, volle 20 Jahre hindurch. In den letzten Kriegstagen, im wohl letzten Volkssturmaufgebot wurde auch Paul Schuhr eingesetzt. Er kam nicht zurück - im Osten vermisst - erfuhr seine Familie.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges galt es die Wirtschaft wieder zu beleben. Für Mölln bedeutete dies, vordringlich die weiße Industrie, den Fremdenverkehr anzukurbeln. Dabei erinnerte man sich sofort an das erfolgreiche Auftreten von Till Eulenspiegel in den früheren Jahren. Dies galt es unbedingt fortzusetzen.

In Helmuth Osterhoff fand man einen guten Nachfolger. Mehrere Jahre hindurch erfüllte er diese Aufgabe bestens. Ihm folgte Gerhard Bartelt, bis die Erfüllung kommunalpolitischer Aufgaben ihn aufhören ließen. Der Leiter des neu geschaffenen Verkehrsamtes, Fritz Bülow, spang ein. Er war als exellenter Geräteturner geschmeidig und ließ uns Eulenspiegel erleben wie er uns als Gaukler und Seiltänzer vertraut ist.

Prägend für die Rolle des städtischen Eulenspiegel wurde Eduard Ave. Intelligent, mehrsprachig begabt verstand er es, seinen Grußworten nicht nur die rechte Würze zu geben, oft genug konnte er die Gäste zu deren Freude auch in ihrer Muttersprache begrüßen.

Wir erlebten als Schalk den Zauberer Egon Nowèl, den Artisten Kurt Lempio. Bis 1967 dann Waldemar Ave in die Fußstapfen seines viel gelobten Vaters trat. Volle 25 Jahre war "Waldi" einfach die Personifizierung des Till Eulenspiegel. Er erfüllte seine Aufgabe mit großer Begeisterung. Hinzu kam seine Liebe zum Theaterspiel und die Folge war die Gründung der Hobbytheatergruppe, die "Eulenspiegellaien". Sie ist noch heute regelmäßiger Bestandteil der Eulenspiegel-Tage.

Bestens geglückt ist nun Waldi Aves Nachfolge. In Mario Schäfer hat Mölln wieder einen Eulenspiegel gefunden wie wir ihn uns wünschen. Er kommt bei Möllnern und Gästen sehr gut an, bereitet mit seinen Auftritten große Freude. Wen wundert es da, daß Mario Schäfer als Eulenspiegel Gründungsmitglied unserer Eulenspiegel-Gilde wurde und inzwischen kräftig im Vorstand mitarbeitet.



Till Eulenspiegel - Nasreddin Hodscha - Joha

Unermüdlich, mit bewundernswerter Aktivität, reist unser Gildebruder, Dr. Dieter Glade, durch den vorderen Orient und berichtet mit wohlgesetzten Worten und nicht minder guten Lichtbildern von Till Eulenspiegel und seiner islamischen Vetternschaft. In den vergangenen Jahren sehr viel in der Türkei unterwegs, zählt der dort zu dem Kreis der Wissenschaftler, die alljährlich in Aksehir dem Sterbeort Nasreddins, Anfang Juli zu einer Nasreddin-Woche zusammentrifft. Dieter Hoca (Hodscha) ist deshalb auch anerkennend sein Name unter Freunden geworden.

Als Leiter des Goethe-Instituts Amman in Jordanien hat er seine Vortragsreihe inzwischen mit dem arabischen Eulenspiegel "Joha" erweitert. Selbst im Sudan, in Khartoum, konnte er Kenntnis und Wissen über diese drei beliebten Schelme verbreiten. Es muß daher nicht verwundern, wenn bei einer Reise durch diese Länder die Antwort nach dem "Woher?" mit einem Lachen quittiert wird und man zu hören bekommt: "Ach, daher, wo der Till Eulenspiegel lebte".

Dieter Glades Ziel ist es in Mölln ein Nasreddin-Zimmer zu wissen, schon aus der Gleichstellung beider Sterbeorte heraus. Eine ganze Reihe von Souvenirs und Gegenständen mit Nasreddin-motiven hat er im Laufe der Jahre schon in Mölln hinterlassen. Sie werden zur Zeit noch im Stadtarchiv verwahrt. Erst kürzlich traf eine Wanduhr mit einem Nasreddin-Abbild hier ein. Wunschgemäß nimmt nunmehr die Eulenspiegel-Gilde diese Uhr und weitere Teile in Pflege, bis die Sammlung, als Brücke zweier Kulturen, ein Heim bekommen hat. Ist doch auch die Eulenspiegel-Gilde in früher nicht vermuteten orientalischen Gefilden bekannt und im Gespräch.

الجزء الأول

٢٨

صفحة

١٥٠

فلساً

الدستور

تأسست عام ١٩٦٧

رئيس

التحرير

المسؤول

د. نبيل الشريف

AD - DUSTOUR NEWSPAPER SUNDAY 4 FEBRUARY - 1996, NO 10221 - VOL 29 - AMMAN

من الامسيات الرمضانية

«جحا الالماني» في كان زمان



• جلادة يتوسط جحا الذي تعرفه وجحا الالماني
«تل اوبلنتشيفل»
ويقوم كل من جحا «العربي الالماني» بسرد
الاحاديث والطرائف الفلكلورية الطريفة.

عمان - الدستور: يشارك معهد غوثه الثقافي الالماني باحتفالية امسيات رمضانية في مطعم كان زمان حيث يقدم جحا الالماني وهو «TILL EUESPIEGEL» بملابس التقليدية التقليدية هناك بشخصية جحا العربية الطريفة. وذلك طيلة ايام شهر رمضان. ويعرض د. دير جلادة مدير معهد غوثه الالماني محاضرة حول جحا وعرضها بالصور والسلides حول طرائف جحا المختلفة مبينا اوجه الشبه ما بين تلك الطرائف في كل من الشخصية الالمانية والعربية لجحا كما يقدم العديد من الطرائف المعروفة والمتداولة عن جحا. ويستعرض كذلك بمناسبة ذكرى ميلاد جحا السنوية الاليمة الخاصة به وتبدئ عن حياته وأصله كما يعرض «كان زمان» معرضا خاصا بجحا وشخصياته المختلفة في العالم.

Nachkontakt

Dr. Dieter Glade, Institutsleiter des
Goethe-Instituts Amman, wird am

Donnerstag, den 29. Februar 1996,
18.30 Uhr,

im Garten des Goethe-Institutes
einen Diavortrag über

"Nasreddin Hodschha"
- Der türkische Eulenspiegel -

halten.

Hierzu laden wir
unsere "Ehemaligen"
sowie alle Deutschsprachigen
in Khartoum
sehr herzlich ein.

Kurz belichtet und berichtet

Wer in künftiger Zeit das Eulenspiegel-Museum in Schöppenstedt zu besuchen gedenkt, braucht nicht mehr über den Hinterhof, an den Feuerwehrgaragen vorbei den Eingang zu suchen. Die Schöppenstedter haben es geschafft, der lang erstreute Anbau ist vollendet. Die Eröffnung des Erweiterungsbaus fand am 18. Mai 1996 statt. Eine Einladung hierzu war auch der Eulenspiegel-Gilde zugegangen, doch leider so spät, daß wir es nicht mehr schaffen konnten, dort wie gewünscht vormittags 10.00 Uhr anwesend zu sein. Doch schmälerlert dies nicht unsere guten Wünsche für einen stets regen Besuch des Schöppenstedter Eulenspiegel-Museums.

Einen fröhlich Gruß sandte uns die Narrengewerkschaft der Safanzunft zu Luzern. Die Zunftnarren hatten ein Treffen arrangiert, von dem her ihr Lebenszeichen hier eintraf. Es besteht immer noch die Einladung seitens der Zunftnarren, sie zur Fastnacht dort in Luzern zu besuchen.

Horst und Uschi Kühl ist es gelungen ihre Sammlung durch einen prachtvoll geschnitzten, farbig gefaßten Eulenspiegel zu bereichern. Damit hat ein weiteres Eulenspiegel-Kunstwerk seine Bleibe in Mölln, diesmal von Oberammergau her, gefunden. Wir gratulieren dazu und wünschen beiden viel Freude an ihrem neuen Till.

Immer häufiger lassen unsere Geschäftsleute ihre Verbundenheit mit Eulenspiegel auch in ihre Werbung einfließen. So sorgt Jahr um Jahr die Firma Geertz-Optik mit einer Grafik von Wolf-Dieter Hahn, Lindau - er ist der Sohn unvergessenen Walter Hahn - für eine tillgemäße Werbung. Ebenfalls von Hans-Heinrich Geertz initiiert haben die Geschäfte am ZOB sich von W.-D. Hahn ein Eulenspiegel-Logo gestalten lassen, das bestens gelungen ist.

Selbst die "Bäckerblume", die Kundenzeitschrift des Deutschen Bäckerhandwerks befaßte sich intensiv mit unserem Mario Eulenspiegel. Als Titelblatt und auf Seite 3 wird über ihn berichtet. Angeregt durch Eulenspiegels Streich in Braunschweig, wo er Eulen und Meerkatzen buk, entstand in der Realschule in Buchen im Odenwald ein neuer Eulenspiegelstreich.



Hauptstraße am ZOB

Die kundenfreundlichen Fachgeschäfte



VEREINIGT MIT BÄCKERKURIER

BÄCKER BLUME

24

14.6.1996

Foto: Städtische Kurverwaltung Berlin

soß muß sein
Jilenspiegels
neueste Streiche
der Backstube

Mode
kühlle Stoffe
für heiße Tage

Bitte
mitnehmen



Gilde-Personalia

Bereits am 15. Dezember 1995 vollendete Ludwig Cohrs im Augustinum sein 80. Lebensjahr. Bei all unseren Veranstaltungen gehören seine vergnüglichen, aber auch besinnlichen Beiträge zu den Programmteilen, denen wir mit Freude lauschen.

Wir wünschen Gildebruder Ludn Cohrs Gesundheit, Gesundheit, Gesundheit und weiterhin recht viel Lebensfreude.

Ebenfalls sein 80. Lebensjahr vollendete Gildebruder Dr. Siegfried Sichtermann am 06. Februar 1996 in Kiel. Ihm verdanken wir die Eulenspiegel-Inselverlag-Ausgabe, die wohl das zur Zeit meist gekaufte Eulenspiegelbuch ist. Die umfassenden Erläuterungen zu den einzelnen Historien machen auf kürzestem Wege auch den Laien zu einem beinahe vollwertigen Eulenspiegel-Fachmann.

Aus gesundheitlichen Gründen wird Gildebruder Siegfried Sichtermann kaum an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, doch sein Herz und sein wacher Geist sind stets dabei. Wir senden ihm herzliche Glückwünsche.

Mit einer reizenden Idee haben Anneliese und Paul Henning uns überrascht. Sie haben ihre fälligen Geburtstage in diesem Jahr einfach zusammengezählt und sind somit auf gemeinsame 110 Lebensjahre gekommen. Am 15. Juni 1996 wurde dieses Ereignis fröhlich im Stadthauptmannshof begangen. Glückwünsche wurden ihnen im Namen der Gilde überbracht und kräftig mitgefiebert wurde auch.

*Mit dabei die lustigen Nachfahrten
des Schalks*

Die Eulenspiegel-Gilde zu Mölln macht mit beim Altstadtfest



Stracks, nachdem Till Eulenspiegel seinen Abschied aus dem Kloster Mariental bekommen hatte, wanderte er nordwärts nach Mölln. Er hatte vernommen, daß Mölln ein gar liebliches Städtlein sei, auch daß die Leute dort mit Fleiß ihrer Tätigkeit nachzugehen pflegten, deshalb hemach auch ebenso gut zu fern verstünden. Mölln war also in der Ruhe und Frieden im Krieße fröhlicher Mensch verbringen zu können.

Dies alles fand der Schelm hier in reichlichem Maße. Bald schon hatte er Freunde gewonnen, die gern mit ihm lachten und mit denen die Tage gut zu verbringen waren. Als er erkrankte, fand er Pflege bei den Beginn im Heilig-Geist-Hospital, nach seinem Tod einen würdigen Ruheplatz auf dem Friedhof der Nicolaikirche.

Der alte Herr" wird Eulenspiegel genannt, wenn späterhin von ihm die Rede war. Ein großes Abbild des Schalks verwahrte man im Rathaus. Dazu die Truhe, die er der Stadt hinterlassen hatte, ebenso aus seiner Habe auch Kettenhemd, Degen, Brille, Geldkätkes, Trinkgefäß und so fort. Alles Andenken, die man gem auch interessierten Besuchern zeigte.

Die Möllner aber allgemein ließen sich von hiesigen Malern kleine Till-Bildchen malen, die sie als Glückssbringer in der guten Stube hinter dem Ofen aufzuhängen pflegten.

Niemals, zu keiner Zeit wurde Till Eulenspiegel in Mölln vergessen. Man erinnerte sich gern an seine Streiche, nicht im Groll – im Gegenteil, man lachte über sie und je mehr Jahre verglossen waren, umso mehr nahm auch der Erinnerung die Zahl der Streiche zu. Gern wurden immer wieder neu erdachte hinzugefügt.

So ist es auch heute noch, obwohl fast 650 Jahre seitdem vergangen sind. Erst vor wenigen Jahren haben sich hier in Mölln wieder geistige Nachfahren des Schalks in einer Eulenspiegel-Gilde vereinigt. Sie sind bestrebt, tillgemäß schaikhaft die Erinnerung an ihn darzustellen, sein Volkstümlichkeit zu verbreiten und das Wissen über ihn zu vertiefen. Darüberhinaus pflegen sie freundschaftliche Kontakte mit ähnlichen Vereinigungen und besuchen Stätten, an denen Eulenspiegel seine "Taten" verübt.

Alljährlich plant die Eulenspiegel-Gilde sogenannte Eulenspiegel-Tage, an denen der Geist Tills in fröhlichem Treiben wieder belebt wird. Sie sollen aber auch zeigen, daß Humor und Witz auch heute noch im Schwange sind, daß sie sich nur im Laufe der Jahrhunderte, wie auch ihrer Interpreten und ihre Darbietungsformen gewandelt haben. So wie eben jede Zeit den ihr gemäß Humor gebiert.

Erstmals nun finden die diesjährigen Eulenspiegel-Tage im Rahmen des Möllner Altstadtfestes statt. Gemeinsam wollen wir am 24./25. August auf dem Freigelände des Stadthauptmannshofes ein großes mittelalterliches Spectaculum bieten, wie es zu Eulenspiegels Lebens Zeit auch hier zugegangen sein könnte. Ein Heroid, natürlich auch Till Eulenspiegel persönlich, werden die- ses Treiben unüberhörbar verkünden.

Wenn die Schar der 'Eulenspielaien', deren Aufführung ab 16.00 Uhr beginnt, ihr Freiluftspiel "Wer zuletzt lacht ..." beendet haben, begeben sich unter fröhlichem Geleit die jüngst hinzugekommenen Eulenspiegel-Gildemitglieder zum Eulenspiegel-Brunnen auf dem Marktplatz, wo sie ihre bedeutsame Narrentaufe erhalten. Nur die Taufennamenwasser macht sie zu vollgültigen Schwester und Brüder der Eulenspiegel-Gilde.

Noch vieles, vieles mehr, was Freude macht, wird geboten und zu erleben sein. Mit 3 Silberlingen sind sie alle dabei, deshalb lohnt auf jeden Fall vorab ein Blick auf das Programm.

12. Möllner Altstadtfest 23.-25.8.1996



Till Eulenspiegel lädt ein zu einem großen Spectaculum mit Musikanten, Gauklern, Händlern, Minnesängern, Schankwirten, Komödianten und der Eulenspiegel-Gilde.

Sonnabend, 24. August 1996
von 11.00 bis 22.00 Uhr

Sonntag, 25. August 1996
von 11.00 bis 18.00 Uhr

Mittelalterliches Markttreiben auf dem Stadthauptmannshofe

- 11.00 Sonnabend, 24.8.1996 Der Herold und Till Eulenspiegel eröffnen mit der Ohrfeige den Markt
- ab 11.30 Markttreiben und maskentheater Darbietung des fahrenden Volkes
- 16.00 Die Eulenspiegeliaden aus der Historie „Wer zuletzt lacht“
- 17.00 Die Eulenspiegel-Gilde trifft ihre neuen Mitglieder auf dem Marktplatz um Eulenspiegelbrunnen

bis 22.00 Tavernenspiels und Gaukelaien

19.00 Uhr	"Das Duett" & Co.
im Stadthauptmannshof	KAPRIOLEN - KABARETT UND KLÄNGE
Eintritt ab 18.30 Uhr	Gesang und Umgangssprache mit und ohne Musik und Gernot Exter

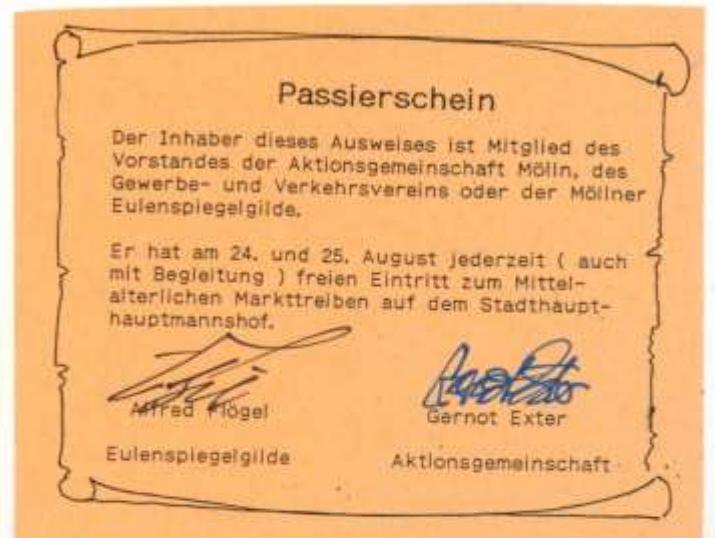
Eintritt 10,00 DM (incl. 3,00 DM Wegebeitrag),
Kartenvorverkauf: Geschäftsstelle der Lübecker Nachrichten, Wasserkloster Weg 1, Mölln
Telefon 04542 / 60 32

Veranstalter: Möllner Veranstaltungs GmbH



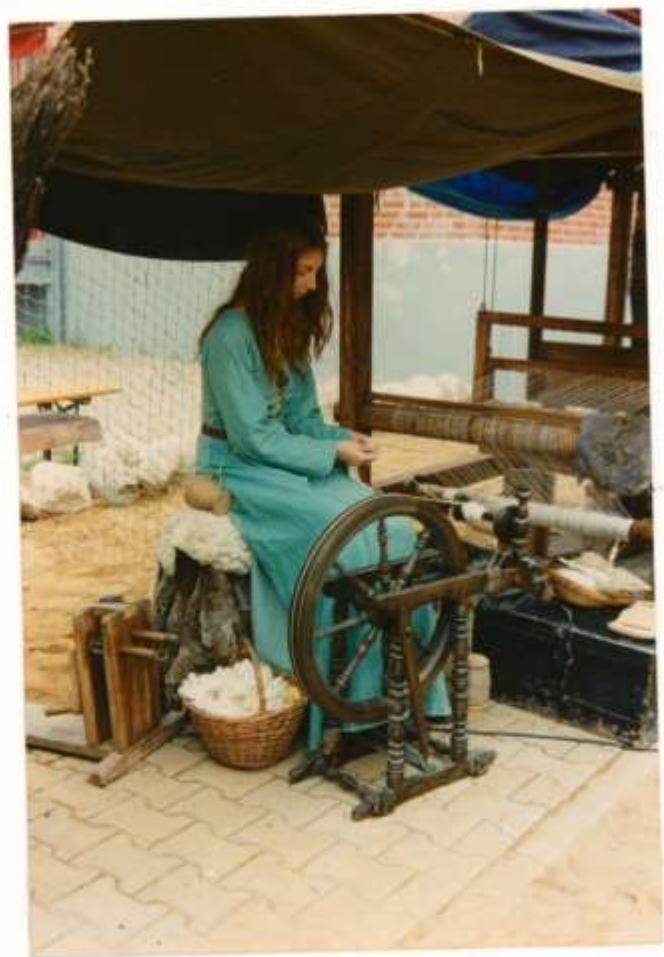


Un ihm kam keiner vorbei
es sei denn, ein Kindlein unter Schwertmaß
hat um Einlass, oder aber mittelalterlich
Gefleidete +





Hört ihre Bürger dieser Stadt







De lo uns kamt
führt Gutes im Schilde,
hier sind de Niegen
in uns Gilde.



GERHARD KOHRT



HORST PETER BULLMANN



JÜRGEN LANDAU



MÖLLNS BÜRGERVERSTEHERIN
UND AB SOFORT GILDESCHWESTE
DAGMAR ROSSOW

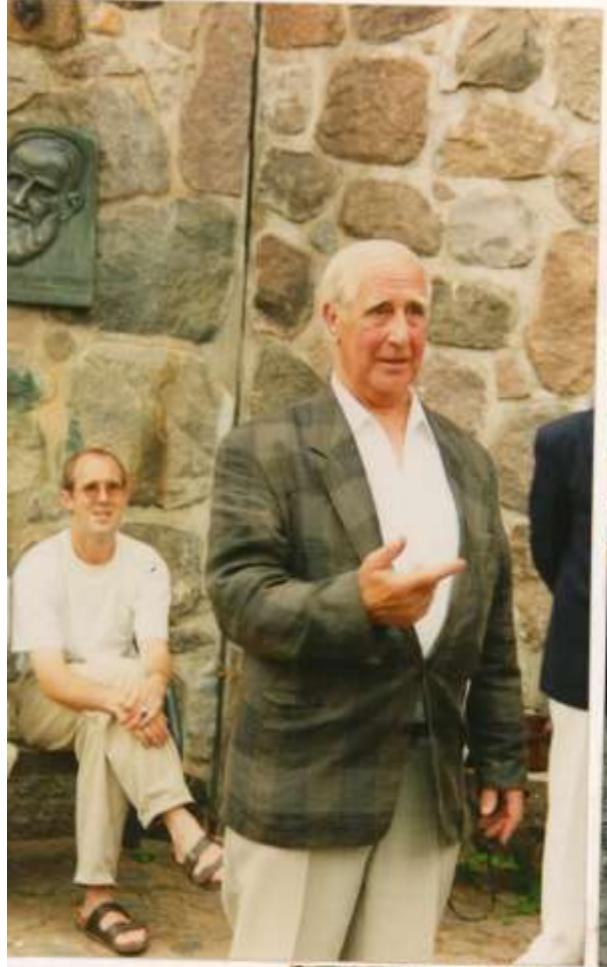


STEFFEN ROHWEDER



DAS SPECTACULUM LOCHT ALLES VOLK IMMERWIEDER AN,
DIE TAUFEN WERDEN VORGENOMMEN.

DIRIGENT, DON ALFREDO



USCHI KÜHL



JÜRGEN LANDAU



GERHARD KOHRT



HORST PETER BULLMANN

Der tiefe „Brückling“
wirkt ihm nichts.
In „Achtsamkeit“
kippt Till
auf Wasser übers Haupt
von Ulrich Leppek



De „Stadtälteste“ faguer Jawor werd in de Brück ueftschwapp.



He soppet fo 'ne Kausum



Pero van bünzen wett-ün oek' noch van Biinen

Die Cäleuspiegel-Festtage 1996 sind Vergangenheit.
Alle Teilnehmer der Gilde werden sich geru
einer nichtalltäglichen Ausstellung erinneru.

Für alle, die beim Möllner Altstadtfest
keine Eintrittskarten mehr bekommen und
weil die Vorstellung so erfolgreich war:

Nocheinmal

am Mittwoch, dem 4. September 1996, 19.30 Uhr
im Stadthauptmannshof, Mölln, Hauptstraße
Einlaß ab 19.00 Uhr Freie Platzwahl

"Das Duätt" & Co. **KAPRIOLEN, KABARETT UND KLÄNGE**

Gereimtes und Ungereimtes, mit und ohne Musik
präsentiert von Angela Bertram, Detlef Romey
und Gernot Exter

Eintritt 10,- DM

Kartenvorverkauf: Geschäftsstelle der Lübecker Nachrichten
Mölln, Wasserkrüger Weg 2, Telefon 04542 / 6032 und im
Stadthauptmannshof, Stiftung Herzogtum Lauenburg
Mölln, Hauptstraße, Telefon 04542 / 8 70 00



Kör-per schwars be - pin-sein, schwars be - pin - sein, und fah-re nach den Fidschi - in - sehn,



„Das Duätt und Co“ wieder vor ausverkauftem Haus

Die Eulenspiegel-Gilde vermerkt mit großer Freude, daß auch der zweite Abend „Kapriolen, Kabarett und Klänge“, gestaltet von der Gruppe „Das Duätt“ & Co - Angela Bertram, Detlef Romey und Gernot Exter - übrigens alle drei Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde, wiederum eine sehr gute Resonanz gefunden hat. Die Eintrittskarten waren im Nu bereit, im Vorverkauf vergriffen, so daß auch diesmal Besucher, die noch an der Abendkasse, eine Karte zu erwischen hofften, vergebens gekommen waren. Die Akteure wurden für ihre Auftritte mit begeistertem Beifall bedacht und bejubelt. Das Publikum mehrere Zugaben zu bieten.

Wegen der anhaltenden Nachfrage haben sie sich spontan zu einer dritten Abendveranstaltung erklärt. Diese ist für Anfang Oktober in Ratzeburg oder wieder im Stadthauptmannshof vorgesehen. Die Eulenspiegel-Gilde hat die Erfolg gezeigt, daß Veranstaltungen dieser Art, die Hu-



Neuer Auftritt im Rokokosal



Nach den großen Erfolgen beim Möllner Altstadtfest und den wegen starker Publikumsnachfrage erforderlichen Wiederholungen der Aufführung „Kabarett - Kapriolen - Klänge“ im Möllner Stadthauptmannshof gibt es einen abermaligen Auftritt: Die Gruppe „Das

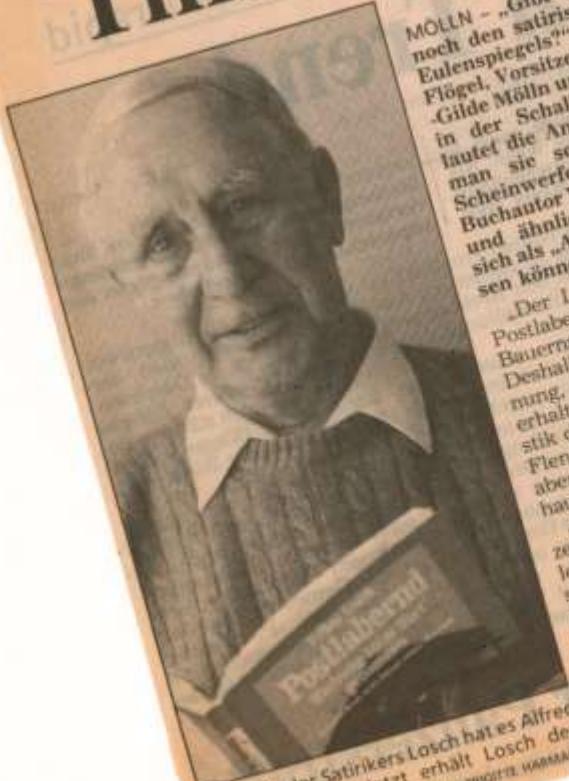
Duätt & Co“ mit Angela Bertram, Detlef Romey (rechts) und Gernot Exter (links) als „Co“-Gast gastiert heute abend im Rokokosal des Ratzeburger Herrenhauses am Domhof. Der Eintritt kostet zehn Mark, Beginn der Vorstellung ist um 19.30 Uhr.

Foto: HENZ KIESBAUER



„Viel Anerkennung dem gebürt,
der in dieser Zeit den Mut uns schürt,
mit Maß den Schalk auch zuzulassen
und maßlosen Ernst in Grenzen zu fassen“

Eulenspiegel-Gilde zeichnet Buchautor Volker Losch aus **Tills Zeitgeist betonen**



Von BRIGITTE HARMANN

MÖLLN - „Gibt es in der heutigen Zeit noch den satirischen Geist eines Till Eulenspiegels?“ Das fragte sich Alfred Flögel, Vorsitzender der Eulenspiegel-Gilde Mölln und versierter Fachmann in der Schalk-Historie. „Durchaus“ lautet die Antwort, „nur suchen muß man sie schon.“ Dann treten ins Scheinwerferlicht zum Beispiel der Buchautor Volker Losch aus Göttingen und ähnliche weibliche Narren, die sich als „Azubi“ des Ur-Tills sehen lassen können.

Der Losch zeigt mit seinem Buch Postlagernd so recht den Witz und die Bauernschläue eines Eulenspiegels. Deshalb soll er auch die erste Auszeichnung, die die Gilde vergibt, den Till erhalten,“ so Flögel. Der Preis, eine Plakette des Bildhauers Klaus Büchner aus Flensburg, wird am kommenden Sonnabend auf der Ratsziele im alten Rathaus um 17 Uhr vergeben.

„Wir wollten keine Dotationsetullen Plastik den Till-Zeitgeist betonen“, sagte Flögel. Der Tägliche gründete vor drei Jahren die Gilde. „Ich war der Meinung, es wird zu wenig in Mölln für die Traditionspflege, für die Symbolfigur des Tills geben. Das wollte ich ändern.“ Inzwischen sind rund 50 Personen Mitglied der Gilde, die mit vielen Aktionen auf die historische Figur des Eulenspie-

gels aufmerksam macht und sich um die kulturellen und touristischen Belange kümmern will. Eines der Ziele der Eulenspiegel-Gilde ist es nun, „moderne“ Narren zu finden, die Mut zur Satire haben, den Menschen einen Spiegel vorhalten, den Menschen zu verletzen, ganz wie der mittelalterliche Stammvater es getan haben mag. Mit dem Preisträger Volker Losch hat sich die Gilde eine echte humorvolle Galionsfigur des Schalks ausgesucht. Losch führt in seinem Buch, die oberflächlichen Werbespots, die vermeintlichen Freuden des Konsums vor.

Begehrter Mensch
vieler Medien

Und das mit einfachen Mitteln, denn er nimmt die Slogans ernst, setzt sie in Briefform um und korrespondiert dann mit Muttis wie Harribo, Beate Uhse, Toyota, Dammermann oder Volkswagen. Witzig und bitterböse oder Volkswagen. Insgesamt 1500 Briefe, 400 wurden beantwortet, eine Auswahl davon erschien im Buch. Zum begehrten Medien-Menschen hat seine Brief-Idee ihn bis jetzt gebracht, denn Radio und Fernsehen sind an den postalischen Episoden ebenso interessiert, wie es die Eulenspiegel-Gilde in Mölln ist.

Das Buch des Satirikers Losch hat es Alfred Flögel angetan. Jetzt erhält Losch den „Till“. Foto: BRIGITTE HARMANN

Mit Geist, mit Witz und gekonnt dargelegter Lebensnähe hat es Volker Losch verstanden, von den Werbeabteilungen deutscher Wirtschaftsunternehmen die Antworten einzufordern auf die Fragen, die sich keiner zuvor zu stellen getraut hat.

Stellvertretend für alle humorliebenden Mitmenschen und im wohlwollenden Einvernehmen ihrer Stadtväter verleiht daher die

Eulenspiegelgilde zu Mölln e.V.

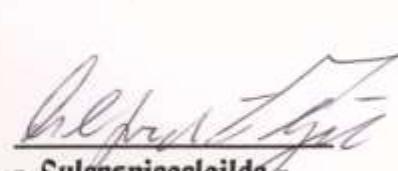
als die maßgebliche Werbeabteilung des unvergessenen Schalks die höchste Auszeichnung aus dem Nachlaß des Patrons, den

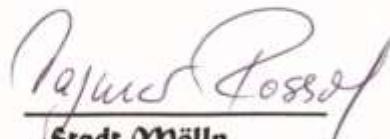
Till 96

an den Preisträger

Volker Losch,

verbunden mit dem Wunsch, daß dessen Schaffenskraft dauerhaft bestehen bleibt und überall Verbreitung findet.


- Eulenspiegelgilde -
Vorstand Alfred Flögel


Agnes Rossoff
Stadt Mölln
- Bürgervorsteherin -



Zur Verleihung des

TILL 96

an den Preisträger

VOLKER LOSCH

- Autor „Postlabornd“ / BleicherVerlag -

am 07. Dezember 1996

um 17.00 Uhr (beginnend)

auf der Ratsdiele des historischen Rathauses zu Mölln



Volker Losch erster Preisträger des „Till 96“

gi-Suppen zu einem Knoten verschlungen werden sollte.

Zur Freude von Lesern kostlichen Jumors wird Volker Losch anschließend Kostproben seines Buches "Postlabornd" zum Besten geben, es auch auf Wunsch signieren.

Viele der Schelmenstreichs, die wir von Till Eulenspiegel kennen, sind entstanden, weil er ihm erteilte Aufträge ganz wörtlich genommen hatte. So endete deren Ausführung dann auch oft genug völlig anders, als erwartet.

Ganz im Geiste unseres Schalks Eulenspiegels handelt Volker Losch. Sein Germanistik-Studium ließ ihm immer noch genügend Zeit und Gelegenheit mit Sorgfalt die Werbespot's in Fernsehen und Presse zu verfolgen. Gewagte Aussagen der Werbeabteilungen auch größter Wirtschaftsunternehmen nahm er dabei auf's Korn, um mit viel Humor, Satire und Komik auf deren Angebote einzugehen,

ganz gleich ob VW ein ganzes Auto für wenig Mäuse oder ein Löffel beim Kochen von Mag-

gi-Suppen zu einem Knoten verschlungen werden sollte.

Zu seiner Freude, vielleicht auch zum eigenen Erstaunen, gingen viele der Wirtschaftsunternehmen ebenso humorvoll auf Anschreiben ein. Gut 150 Briefe wie auch deren Beantwortungen hat Volker Losch nun in einem Buch unter dem Titel "Postlabornd" zusammengestellt. Es wurde im September vom Bleicher-Verlag erfolgreich herausgebracht.

In Volker Losch ist ein echter Till Eulenspiegel des 20. Jahrhunderts auferstanden, in ihm lebt Tills Geist unverbraucht fort. Das ist auch den öffentlichen Medien nicht entgangen.

Für die "Eulenspiegel-Gilde zu Mölln" ist Volker Losch's till gemäßes Handeln ein guter Grund, ihm am Sonnabend, den 7. Dezember 1996 um 17.00 Uhr im historischen Rathaus in einer Feierstunde einen Eulenspiegel-Preis zu verleihen. Er wird mit der Überreichung des "TILL 96", einer von dem Künstler Klaus Büch-



VOLKER LOSCH

ALFRED

MARIO

Lauenburgische Nachrichten

Eulenspiegel-Gilde verlieh ersten „Till“ an Volker Losch

„Ich bin ein Narr!“

Von HEINZ KIESBAUER

MÖLLN - Es war der erste „Till“, der von der Möllner Eulenspiegel-Gilde vergeben wurde. Volker Losch, der Preisträger, wurde seiner Rolle gerecht und zeigte sich von diesem histori-

schen Ereignis so unbeeindruckt, wie sich das für einen Till gehört: Es sei, so seine Erwiderung auf die Laudatio von Alfred Flögel, nicht sein erster Preis; so etwas bekomme er alle Tage.

Wenige Stunden zuvor erst, am Vormittag, habe er in einer Metzgerei einen Preis bekommen - die Verkäuferin habe ihm den Preis von 2,65 Mark für 100 Gramm Wurst gegeben.

Aber Volker Losch akzeptierte den „Till 96“ trotzdem - und bedankte sich artig. Er ließ sich auch mit dem Wasser des Eulenspiegelbrunnens taufen und auf diese Weise als Mitglied in die Eulenspiegel-Gilde zu Mölln“ aufnehmen.

Brav rief er, nachdem ihn der Möllner Till ganz gegen seine Gewohnheit nur zart benetzt hatte, in drei Himmelsrichtungen laut und vernehmlich in den Saal: „Ich bin ein Narr.“

Der neue Möllner Narr Volker Losch, geboren 1968 zu Versmold, schrieb etwa 1500 Briefe, um große Wirtschaftskonzerne auf die Wirkung ihrer Fernsehwerbung aufmerksam zu machen. Wenn etwa ein Kraftfahrzeugkonzern „viel Auto für wenig Mäuse“ anbot, dann erhielt er von Volker Losch eine Bestellung, der zwei Marzipanmäuschen beilagen.

Auf seine 1500 Briefe bekam Volker Losch bislang 400 Antworten. Meist geben sich die Wirtschaftsbosse Mühe, mit gleicher Münze zurückzuzahlen. Besagter Autokonzern etwa schickte ein kleines Spielzeugauto.

Viele andere Reaktionen aus den Chefetagen der werbenden Wirtschaft - etwa die Antwort eines Suppenherstellers, dessen Produkte auf der Mattscheibe, aber pastochts nicht auch auf Volker Loschs Teller Knoten in Löffel zaubern - kann man in dem Buch „Postlabernd - Werbung beim Wort genommen und andere Narrenreien“ (Bleicher Verlag, 70826 Gerlingen) genau nachlesen.

Für die Möllner Eulenspiegel-Gilde waren Volker Loschs penible Nachfragen Anlaß, für Volker Losch ei-



Nach der Preisverleihung las Volker Losch eine Episode aus seinem im Bleicher-Verlag erschienenen Buch „Postlabernd“.



Alfred Flögel (rechts), Vorsitzender der Eulenspiegel-Gilde, überreichte Volker Losch die von Klaus Büchner geschaffene Keramik-Figur - den „Till 96“, der jetzt erstmals an einen Preisträger verliehen wurde.

Foto: HEINZ KIESBAUER

FRAGE DES TAGES

Heimische Narren?

Verdient hat Volker Losch den ersten „Till“ mit Sicherheit. Jetzt kann die Suche nach dem nächsten preiswürdigen Narren losgehen. Vielleicht leisten LN-Leser der Eulenspiegel-Gilde schon jetzt mit Namen auch aus der Region vorentscheidende Hilfe. Wer eine Idee hat, kann uns heute von 10.30 Uhr bis 16 Uhr unter Telefon (0 45 42) 60 31 anrufen.

HEUTE

Herzogtum
LauenburgDen Titel „Till“
verliehen

Volker Losch ist der erste „Till“, der von der Möllner Eulenspiegel-Gilde mit diesem Titel ausgezeichnet wurde. Der 28jährige machte sich als Narr verdient, als er an Firmen schrieb und Werbeaussagen wörtlich nahm. Die Antworten veröffentlichte er in einem Buch. Seite 15

Volker Losch erster Preisträger des „Till 96“

Eulenspiegel der neuen Zeit

Mölln (hc) Am Sonnabend, dem 7. Dezember, zog der Schalk in die Ratsdiele des Historischen Museums am Möllner Markt ein. Die "Eulenspiegel-Gilde zu Mölln" hatte eingeladen, um zum ersten Mal den Eulenspiegel-Preis "Till 96" zu verleihen. Auf die Frage, ob es in heutiger Zeit noch einen rechten Eulenspiegel gäbe, der in dessen Geist mit gleichem Witz die Aussagen der Großen unserer Welt auf's Korn nimmt, wurde die Eulenspiegel-Gilde fündig. In einer Fernsehsendung wurden sie auf Volker Losch aufmerksam, mit den Werbespots unserer Wirtschaft, den Großen unserer Welt, berichtete. Er hatte, wie einst Till Eulenspiegel vor mehr als 600 Jahren, die Aussagen der Wirtschaftsunternehmen in ihrer Werbung wörtlich genommen. In zahlreichen Briefen schrieb er, geziert mit Komik, Ironie und Satire, deren Werbebeiträgen an, und viele Antworten zeigten, daß die Wirtschaft auch Humor besitzt. Selbst, wenn nach der Anzahl der Mäuse gefragt wird, die ein VW nun kosten soll.

In seiner Verleihungsrede sagte Alfred Flögel, der Vorsitzende der Eulenspiegel-Gilde: "In Volker Losch ist ein echter Till Eulenspiegel des 20. Jahrhunderts auferstanden, in ihm lebt Tills Geist unverbraucht fort". Als er ihm dann den "Till 96" überreichte, eine von dem Künstler Klaus Büchner geschaffene Keramik, und ihn fragte, ob das sein erster Preis sei, kam folgende Antwort: "Meinen letzten Preis habe ich gestern erhalten, als ich in meiner Schlachterei nach dem Preis von 100 g Salami Mark" erhielt.

Bürgermeister Joachim Dörfler hatte auch ein Geschenk



Volker Losch hat den Preis erhalten. v.l. Volker Losch, Alfred Flögel und Till Eulenspiegel

für den Preisträger mitgebracht, aber mit sich gerungen, ob es auch überreichen sollte, denn als er das letzte Mal die Mölln-Krawatte überreicht hatte, bekam er sie nach drei Tagen zurück. Bei Volker Losch hatte er aber diese Furchtungen nicht.

Inzwischen hatte Alfred Flögel einen Boten zum Eulenspiegelbrunnen geschickt, um frisches Brunnenwasser zu holen, galt es doch für Volker Losch, noch eine Zeremonie zu überstehen. Möllns Till Eulenspiegel hatte es übernommen, die Narrentaufe durchzuführen. Als Volker Losch dann dreimal laut und vernehmlich "Ich bin ein Narr" gerufen und Alfred Flögel ihm die entsprechende Urkunde überreicht hatte, gab es ein neues Mitglied der Gilde.

Da auch ein Eulenspiegel



Zwei "Marktfrauen" versorgten die Gäste mit Hefe-Eulen

Wir beraten Sie gern bei Ihrer
FAMILIEN-ANZEIGE



die Ratskeller,
eine würdiger Rahmen
auf der Preisverleihung
an Volker Losch





für beden reichten Hefeteigkälen und
einen wohlfeilen Tropfen



Im Anschluß an die Preisverleihung begrüßt Alfred
die Gildemitglieder zum Weihnachtsdinner
im „Schwanenhof“



Wo bitte geht's zur
Weihnachtsfeier der Gilde?



Der Vorstand erhält Alfred eine besondere
Dankesagung in Form eines Till-Unges.



Nach dem Essen stößt die Tegrid Schreiter
als "Weihnachtstoten" den Feigen der
Vorführungen.

Lieber Alfred ?

Deiner unermüdlichen und auf zweien Strecken op
alleinigen Schaffenskraft ist es zu verdanken,
dass am Ende des Gildejahrs 1996 der Rückblick
eine erneute Steigerung im Leistungsbild, der Publicität
und auch der Mitgliederzahl zeigt.

Du hast dafür viel Zeit investiert und auch strebs-
bedürftig Deinen für lieb gewordenen TILL-Krug opfern
müssen.

Schreiben bringen Glück ?

Deine Vorstandskollegen danken dir von Namen aller
Gildeschwestern und -brüder, verschaffen dir gleichzeitig
mit der Dankes- und Austrauungsgabe zillkommeue
Ersatz.

Vielen, vii Segenber 1996

für alle : Dein Fabianus Augenze
und

Dom. Hermann Pfleiderer



den Jann's



den Rossow's



den Landau's



Gästeus und "Lüddu"



wie den Bürgermeister von Oldenburg und Klaus Gag

Sichtliches Vergnügen auf allen
Wienen der Gildebrüder und
-schwestern bei den humorvollen
Vorführungen.



Glänzend, Gesot und gesetz



Doktor Lorch liest aus seinem Buch

fic Michelau und Gfeteef

Preisverteilung, Weihnachtschmaus und die künstlerischen Farbgestaltungen einiger
Gildemitglieder; bei einer Filmbenutzung kommt man ins Schwärmen.
Ein ereignisreiches Jahr voller gut gelungener Aktivitäten schließt die Gilde
mit vielzitiigem Beifall ab.

Nach Sturz bei den Festspielen mußte Till unters Messer

Ein zäher Bursche

Von MATTHIAS MAKOVEC

MÖLLN - Lange genug hat er die Zähne zusammengebissen. Trotz heftigster Schmerzen. Aber nun half alles nicht.

Mario Schäfer ist ein zäher Bursche. Der festangestellte Narr, der seit sechs Jahren in Mölln lebt, trat natürlich auch bei den Eulenspiegelfestspielen auf, das ließ er sich nicht nehmen. In einer Gauklertruppe stelzte er geblieben sowie zahllose andere Kunststücke geprobt.

Bis zur Generalprobe hat das auch gut geklappt: Mario Schäfer bewegte sich auf den fest ans Bein montierten Verlängerungen sicher auf dem holperigen Kopfsteinpflaster des historischen Marktplatzes, jonglierte dabei gar mit Fackeln und Bällen - ein wahrer Nachwuchs-Artist.

Doch dann passierte es: Der 33jährige stürzte und verletzte sich. Aber Mario Schäfer ist ein zäher Bursche. Er biß die Zähne zusammen: „Du mußt weitermachen“, dachte er sich - und ließ sich wieder auf seinen Stelzen stellen. Trotz der unglaublichen Schmerzen. Ihm war schwarz vor Augen. Um ein Haar wäre er in Ohnmacht gefallen.

Bei der Premiere konnten diejenigen, die von dem Sturz wußten, erkennen, daß sich Mario Schäfer nur unter Schmerzen bewegen konnte. Er humpelte arg. Allen ardeten fiel es nicht auf, „the show must go on.“ Alle zehn Vorstellungen von „Der Stein“

mehr. Mario Schäfer, hauptberuflicher Till Eulenspiegel aus Mölln, mußte unters Messer. Im Möllner Kran-

kenhaus wurde er operiert, nachdem er bei der Generalprobe für die Eulenspiegel-Festspiele gestürzt war.

„Ich dachte, das sei nur eine Prellung“, erzählt er,

noch reichlich blaß um die Nase von der Operation im Möllner Krankenhaus. Das Röntgenbild von Schäfers linkem Bein hatte es an den

Tag gebracht: „Eine Fraktur am Oberschenkel mit Abriß eines großen Knochenstückes, an dem der mittlere Gesäßmuskel ansetzt“, so die Diagnose von Chefarzt Dr. Ingo Kiefeth.

Da half nur noch eins - operieren. Eine Stunde lang. Dann war der abgetrennte Knochen wieder an der richtigen Stelle, von Draht gehalten. Jetzt muß Mario Schäfer wieder Laufen lernen, zunächst an Krücken. Sechs bis

Daß er an diesem Wochenende nun nicht mit ins schweizerische Aarberg fahren kann, wo der „Stein des Anstoßes“ ein letztes Mal aufgeführt wird, schmerzt Mario Schäfer mehr als alles anderes. Zu gerne wäre er dabeigewesen. Die Fahrt war schließlich auch wohlverdienter Lohn und Anerkennung für das gesamte Ensemble.

Eines ist ihm besonders wichtig: „Niemand soll sich Vorwürfe machen. An meinem Sturz bin ich ganz alleine schuld“, betont er immer wieder. Was genau passiert ist, ob er mit seinen Stelzen hängengeblieben ist, oder was auch immer - er weiß es nicht.

Eines ist sicher: Mario Schäfer wird bald wieder als Till Eulenspiegel durch Mölln töben. Er ist eben ein zäher Bursche.



Ein bisschen schlapp, aber mutiger: Mario Schäfer alias Till Eulenspiegel nach der erfolgreichen Operation mit Dr. Ingo Kiefeth.



„Hier habe ich operiert“: Dr. Ingo Kiefeth zeigt am Röntgenbild, wie Mario Schäfers Verletzung behoben wurde. Foto: M. MAKOVEC



Zunächst offiziell ...
darauf gemütlich ...



.... die Jahreshauptversammlung
und der Weihnachtsmarkt am 13-12-'97

Ulrich Trott

Harald Henning

Peter Werner

Carlheinz
Willig

Rom. Hermann Brecht.

Audilise Remond

Prof. Peter Ahr

Oskar Homolka

Max Pechstein

Sylvia Plath

Gerhard Holt

Walter Deamer

Ulrich Bläß

Gertina Ideenburg

Robert Capa

Olaf Tietz

Hans Guttzeit



Wie groß wörde das sein, wenn die Gilde in gesamter
Versammlung hätte.



v.l. ALFRED FLÖGEL, MARTINA OLDENSBURG, HUBERTUS ENGELKE, MARIO SCHÄFER, HANS HERMANN ALBRECHT, HORST PETER BULLMANN
1. VORSITZENDER 2. VORSITZENDER BEISITZER KASSENWÄRT BEISITZER
SCHRIFTWÄRTIN

Blieft alleen in Cent in Wijchen de voorstand för '97/98.
Keen een las wat dor gegen, ganz niet in de Rüue
-Drost Peter Büllumay (rechts) as Biesteller.



Ist der Habsburger, Willi?



Plaus Gag jübelt aus „DE SÖBEN SINN“
von Rudolf Tarnow läuft.



Gekämpft, gehofft und doch verloren.

Hermann (Paul) Henning

* 21. 3. 1941 † 20. 10. 1997

Anneliese Henning, geb. Pralle
Michael und Birgit mit Philipp
Tanja

Mölln, Oktober 1997

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Wir sind traurig mit unserer Gildebrüder Annemarie.
Die Gilde beklagt den Verlust eines allzeit geschätzten Menschen
der liebenswert und stets hilfsbereit war. Er verkörperte in der Gilde
eine Art „Feuerwehr“ und war doch mehr.
Tochter „Paul“ wird gedenken wir werden.



17-293/17-298

*5 Jahre Gilde
zur 5. Jahreszeit,
das ist Gilde-Traum*



5 Jahre Eulenspiegelgilde

Mölln (red). Kaum hatten am 17. Februar 1993 acht Edlen-Spiegel-Freunde im Möllner Ratskeller die Eulenspiegel-Gilde aus der Taufe gehoben, übernahm scheinbar im Geiste der Schalk auch selbst schon das Zepter. Wohl aus ganz Europa meldeten sich in kurzer Zeit Künstler, Wissenschaftler, Institute, Verbände oder einfach Interessierte, die - ebenfalls vom Geiste Eulenspiegels inspiriert - Kontakt aufzunehmen wünschten. Aus Verbindungen in die Schweiz, nach Belgien und Holland entstanden weiterbestehende Beziehungen freundschaftlicher Zusammenarbeit. Vor Ort aber erfreuten in diesen Jahren fröhliche Veranstaltungen und Kleinkunstaben. Können des Gildebruders Detlef Romey mit seinen Mitstreitern, zahlreiche Besucher.

Doch auch zu Verwandten unseres niederdeutschen Till Eulenspiegel waren Beziehungen entstanden. Es zeigte sich, daß ähnliche Symbolfiguren in fast allen Kulturschichten dieser Welt anzutreffen sind. In ihrer Literatur und ihrer Geschichte seit Jahrhunderten. Aus all diesen Aktivitäten entstand in der Eulenspiegel-Gilde nebenher eine Sammlung von Büchern, Bildern und Souvenirs.





Till lebt in Mölln – wo sonst?

Heute Gedenktag ans fünfjährige Bestehen der Gilde in der Till-Gaststätte

Von JEANETTE NENTWIG

MÖLLN - „Till lebt“ titelte eine bekannte deutsche Tageszeitung vor genau fünf Jahren. Damals wurde in Mölln die Eulenspiegel-Gilde ins Leben gerufen. Acht Eulenspiegel-Freunde hatten im Ratskeller der Stadt beisammengesessen und die Gilde gegründet, die sofort in ganz Europa auf Interesse stieß. Künstler, Wissenschaftler, Institute, Verbände oder einfach nur Till-Fans meldeten sich.

Aus Verbindungen in die Schweiz, nach Belgien und Holland entstanden Zusammenarbeit und Freundschaft-

ten. Auch zu Verwandten des niederdeutschen Till Eulenspiegels gab es bald Kontakte. „Es zeigte sich, daß ähnliche Symbolfiguren in fast allen Kulturkreisen dieser Welt anzutreffen sind – und dies ebenfalls schon seit Jahrhunderten“, berichtet Alfred Flögel vom Vorstand der Eulenspiegel-Gilde.

Nicht nur in Mölln selbst machte die Gilde bald mit fröhlichen Veranstaltungen aller Art und Kleinkunstabenden, meist getragen vom Engagement des Gildebruders Detlef Romey, von sich reden. Auch Reisen zu anderen Wirkungsstätten gehören

zum Programm dazu, um etwas über die Till-Tradition anderer Städte zu erfahren. Im vergangenen Jahr machte die Gilde zugunsten eines Großereignisses Pause: Die Eulenspiegel-Festspiele waren Höhepunkt des Jahres.

Doch in diesem Jubiläumsjahr der Gilde legen die Mitglieder wieder kräftig los: So wird im Mai im Stadthauptmannshof wieder ein Klein-Kunstabend unter der Leitung von Detlef Romey stattfinden. Den heutigen Gedenktag, zu dem alle Eulenspiegel-Freunde eingeladen sind, feiert die Gilde ab 18.30 Uhr in der Till-Gaststätte – hic fuit!





Firnwahr eine passende Trawatte,
Die Gesnot sich gebünden hatte.
Cous der Ferne innsche uubar
wied eine dem Betrachter klar,
Das sind Till's in großziger Schar.



„Lüddden“ Engel, plaus Gag und Karall fiewes, der Chouist,
beraten was zu ändern ist.
In des Tat, ißt Gutschläß wot solle,
Keine Änderung aus innsem Kreise.

MENSCHLICH GESEHEN

Urgestein

Von JEANETTE NENTWIG

ALFRED FÖLGE - Fast wäre es einfacher, diejenigen Ver- eine, Verbände und Institu- tionen in Mölln aufzuzählen, in denen dieser Mann nicht aktiv ist oder war. 33 Jahre lang arbeitete der 73jährige Angestellter bei Heidenreich & Harbeck. Doch nebenbei, das gesteht er selbst lachend ein, wurde ihm „die Vereinsmeierei“ zum Lebensinhalt: Geschichtsverein, Heimatbund, Eulenspiegelgruppe, Kultur-Fördergesellschaft, Freundeskreis Möllner Museum, Sportver-

ein - überall war oder ist er mit von der Partie. Meistens nicht einfach nur als Mitglied, sondern im Vorstand. Und weil das alles noch nicht genug ist, war er auch in der Politik aktiv: Alfred Flögel war in den 60er und 70er Jahren Möllner Bürgermeister, Ratscherr und Kreistagsabgeordneter. Wo auch immer in der Stadt et- was los ist - dieser Mann ist bestimmt dabei. Weil die Geschichte Möllns sein Hobby ist. Deswegen hat er auch ein Bürgerbuch zusammen- gestellt: 15 verdiente Möllner sind bereits darin verewigt, damit ihr Engagement, damit und für die Stadt nicht in Vergessen- heit gerät.

Irgendwann vor vielen Jahren sam- melte er nebenbei noch Mutzen - ein Thema, bei dem er bis heute auf der Stelle ins Schwärmen und Fachsimpeln kommt. Doch dann blieb ir- gendwann bei den unzähligen ehren- tigkeiten keine Zeit mehr dazu. Wenn ihm heute ein Zeit bleibt, dann gehört die sei- nem Hund. Und der heißt „Artus“.



Einer der bekanntesten Möllner: Alfred Flögel.
Foto: JEANETTE NENTWIG

MENSCHLICH GESEHEN

Mann mit vielen Talenten

Von HEINZ KIESBAUER

CURT SMIDT - Seine Mutter brachte ihn zur Welt (nach Hamburg), nach Schlesien, als die Bomben fielen, und indirekt - er beschreibt es in seinem Text - auch nach Mölln. Lange Wege haben dieser Frau wohl noch nie etwas ausgemacht. Sie lebt in Wyk auf Föhr, aber am 18. Juli feiert sie ihren 90. Geburtstag in Wotersen, bei Heitmann.

Auch der Vater erreichte sein zehntes Lebensjahr- zehnt. Curt Smidt kann also darauf hoffen, die Gene der Langlebigkeit von beiden Eltern geerbt zu haben. Für die Stadt Mölln und ein weites Umland konnte das nur von Vorteil sein. Männer wie Smidt kann eine Stadt gar nicht genug haben, und wird vielfältig erwidert.

Nicht nur auf der Mu- seumshöge hat er sich mit

seinem Akkordeon unent- behrlich gemacht, und nicht nur sein Akkordeon macht ihn auch für viele andere Gelegenheiten unentbehrlich. Seine Musikalität gab ihm das Talent, Fremdsprachen mit Leichtigkeit aufzuneh- men. Als er zum ersten Mal nach England kam, wollte man ihm dort nicht glauben, daß er kein Engländer ist. Das Plattdeutsch, mit dem er sich so vorzüglich an, daß er es heute unterrichten kann. Und die zwei Jahre in Schle- sien nach dem Bomben- schlag auf das Wohnhaus in Hoheluft genugten, daß er zur Not auch als „Lärje“ durchgehen könnte.

Richtig entfalten konnte er seine Talente erst im Lau- enburgischen. Vorher war er mit seinem Akkordeon nie öffentlich aufgetreten. Aber bei den Fideien Müssener fanden Arme aufgenommen, plattdeutsche Theaterrollen zu übernehmen. Inzwischen ist er Vorstandsmit- glied des Lan- desverbandes Amateu- theater Schles- Wig-Holstein. In lauenburgi- schen Vorort im Westen, spielt er sogar hoch- deutsche Rol- len. Der Rolle ei- nes Panzerknak- kers, die ihn in den Weltkriegs- gen ereilte, wußte er sich dagegen rasch zu entziehen.



Das Gegenteil eines „-teiften Hambur- gers“. Curt Smidt (Witze kommen gewis- sermaßen „auf Knopfdruck“). Foto: KIESBAUER

Up de twee is jümmero Nelsaat,
vind för de Gilde juot patat.
Jisse Mannolüd maakt deen Alldag bünter,
bleikt alle fieden fideel und münter.



Einen besseren Culenspiegel kennt
als unser Gildebrüder Dr. Siegfried Lüttichau
muß man mit der Lupe suchen.
Der Jurist und Chefzugmätko eines Kieler Bank
befaßt sich seit seiner Pensionierung engagiert
mit dem Leben und Treiben unserer Till.



F diesem Stammbalter gebührt vorbehaltlos
die Ehrenmitgliedschaft unserer Gilde.



Die Namensgebung dieses Gangs in unserer Altstadt
beruht auf Betreiben unserer Gildebrüder
„Lüdden“ Engels.

Eulenspiegel-Gilde Mölln e.V.



lädt ein



Kleinkunst-Galaabend

mit

Detlef Romey, Regina Boysen, Gernot Exter

Stadthauptmannhof Mölln

Am 23. Mai um 19.30 Uhr

eine Benifitzveranstaltung für die Be-
leuchtung des Marktplatzes

Die Gilde zeigt eine Idee auf,
umrahmungswert!

Benefizabend der Eulenspiegel-Gilde zugunsten der Marktbeleuchtung

Unter dem viel sagenden Motto "Keine Angst vor großen Tieren" veranstaltet die Eulenspiegel-Gilde am 23. Mai, Beginn 19.30 Uhr, wieder einen beliebten Kleinkunstabend im Stadthauptmannshof.

Der Gildebruder Detlef Rommey hat für diesen Abend ein Programm zusammengestellt, das sich in manchen Szenen auf das erfolgreich laufende Stück "Bengi, Panther & Co" bezieht. Allerdings geht es diesmal um die sogenannten "großen Tiere" aus Politik, Film, Theater usw. Das heißt jedoch nicht, daß sich hier und

dort nicht irgendwo ein Wurm eingeschlichen haben könnte. In bewährter Weise gestalten neben Bengi die beiden Gildebrüder Detlef Rommey und Gernot Exter das Programm. Dank ihrer großartigen kabarettistischen Auftritte haben sie sich bereits einen festen Besucherkreis sichern können. Versiärkt haben sie sich für diesen Abend durch Reginas großes Talent, durch Reginas Boysen. Sie zeichnet auch für den Hauptteil der Texte und Kompositionen verantwortlich.

Während der Pause ist von

der Eulenspiegel-Gilde selbst am Eulenspiegelbrunnen mit einem gildeeigenen Akt eine fröhliche Einlage geplant.

Die Künstler sowie die Eulenspiegel-Gilde werden die gesamten Einnahmen dieses

Abends am Programmende der Kurverwaltung für die kommende Ausleuchtung des Marktplatzes überreichen. Mit

diesem Beitrag soll die Freude Herzen der Altstadt verschönert werden, daß das

wird.

Der Vorverkauf beginnt ab

18. Mai in der Kurverwaltung und im Stadthauptmannshof.

Eintrittskarte

Sonnabend, 23. Mai 1998, 19.30 Uhr
im Stadthauptmannshaus, Mölln

Keine Angst vor großen Tieren

Kleinkunst-Gala-Abend mit
Detlef Rommey, Regina Boysen, Gernot Exter

Eintritt 15,- DM

Benefizveranstaltung zugunsten der Beleuchtung des Möller Marktplatzes
Eulenspiegel-Gilde Mölln e.V.



Die alte Lante dient Regina, festet
und Gernot als Requisit und soll nicht
zur Ausleuchtung des Marktplatzes beitragen.





LN Pfingsten 1998

629 Mark für Beleuchtung

MÖLLN - Beim „Kleinkunstabend“ der Möllner Eulenspiegelgilde ernsteten Detlef Romey, Gernot Exter und Regina Boysen tosenden Applaus. In der Pause wurden am Eulenspiegelbrunnen auf dem Marktplatz drei neue Mitglieder in die Gilde aufgenommen – und vom ambierenden Eulenspiegel kräftig mit Brunnenwasser benetzt. Mit dem Bekennerruf „Ich bin ein Narr“ taten die Neulinge ihre Zuhörigkeit laut hals kund. Der Erlös der Veranstaltung, insgesamt 629 Mark, wurde nach der Vorstellung an Robert Spuler, Leiter der Kurverwaltung, übergeben. Er soll als Finanzierungsbeitrag der Eulenspiegelgilde für die neue Marktplatz- und St. Nikolai-Anstrahlung verwendet werden. JN



Till übergibt den Geldsack der Benefizveranstaltung
dem Leiter der Kurverwaltung, Robert Spuler.



Seit '96 Mitglied, '98 getauft
Steffen Rohwedel



Tja, Geoda Niedermeyer, wat müss, dat müss.



Martina (11 Jahre) erstmal Wasser
aus dem Eulenspiegelbrunnen auf's Haupt

Neue Narren getauft

Mölln - Am 23. Mai fand im Möllner Stadthauptmannshof ein Kleinkunstabend der Eulenspiegelfilde mit Detlef Romey, Gernot Exter und Regina Boysen statt. Vor rund sechzig begeisterten Zuschauern zogen die drei Darsteller alle Register ihres Könnens und wahre Lachstürme und langanhaltender Schlußbeifall waren der verdiente Lohn. In der Pause wurden am Eulenspiegelbrunnen auf dem Marktplatz drei neue Mitglieder in die Gilde aufgenommen und aus diesem Grund vom amtierenden Eulenspiegel mit



Der berühmteste Bürger der Stadt Mölln

Auf den Spuren von Eulenspiegel

Von BÄRBEL REICHELT

In Mölln lebte einst ein lustiger Geselle. Er trieb allerhand Schabernack mit den Bewohnern des Städtchens. Heute erinnert eine Bronzestatue an Till Eulenspiegel. An seinen Zehen und Daumen zu reiben, soll Glück bringen – sie sind schon ganz blank. Ob sich Eulenspiegels Streiche wirklich so zugetragen haben, das weiß heute niemand mehr so genau.

Aber die Wahrheit ist für die Geschichten nicht so wichtig. Sie leben, ob Legende oder nicht, und bringen noch heute die Menschen zum Schmunzeln. Till Eulenspiegel. Vor über 600 Jahren wanderte er durch die deutschen Lande, mit Narrenkappe, Eule und Spiegel – so wird er zumindest heute dargestellt. Das einzige, was Till wirklich konnte, war Seitzen, doch er hatte keine Lust, im Zirkus aufzutreten. Viel lieber neckte er seine Landsleute mit allerhand Unfug, brachte manchen zum Lachen, andere zum Weißglut.

MÖLLN

Genau genommen begann alles schon mit Tills Taufe. Der arme Junge wurde gleich dreimal getauft. Zunächst in der Kirche, da lief noch alles glatt. Doch dann begab sich die Gesellschaft ins Wirtshaus, um das freudige Ereignis zu begießen. Beschwingt machte man sich auf den Heimweg. An einer Brücke angelangt, stürzte die Hebarmutter samt dem kleinen Till in den Bach. Das war seine zweite Taufe. Die dritte Taufe. Nun ja, Till wurde zu Hause in der Badewanne mit Wasser übergossen, bis er wieder sauber war. Als der Pastor von der Sache erfuhr, schwante ihm Schlimmes: „Dreimal getauft werden, das hält kein Kind aus. Was zu viel ist, das ist zu viel.“



Das Till-Eulenspiegel-Museum in Mölln erinnert an den legendären Witzbold.

Schon als Junge ärgerte Till die Bewohner seines Dorfes. Später wurde es nur noch ärger. Er wurde Bläcker, Schuster, Turmbläser, Wahrsager und Schneider, obwohl er von keinem dieser Berufe etwas verstand. Und so war es nicht verwunderlich, daß ihn die Leute schon bald aus ihren Städten vertrieben. Till machte sich nichts draus. Er zog weiter in den nächsten Ort.

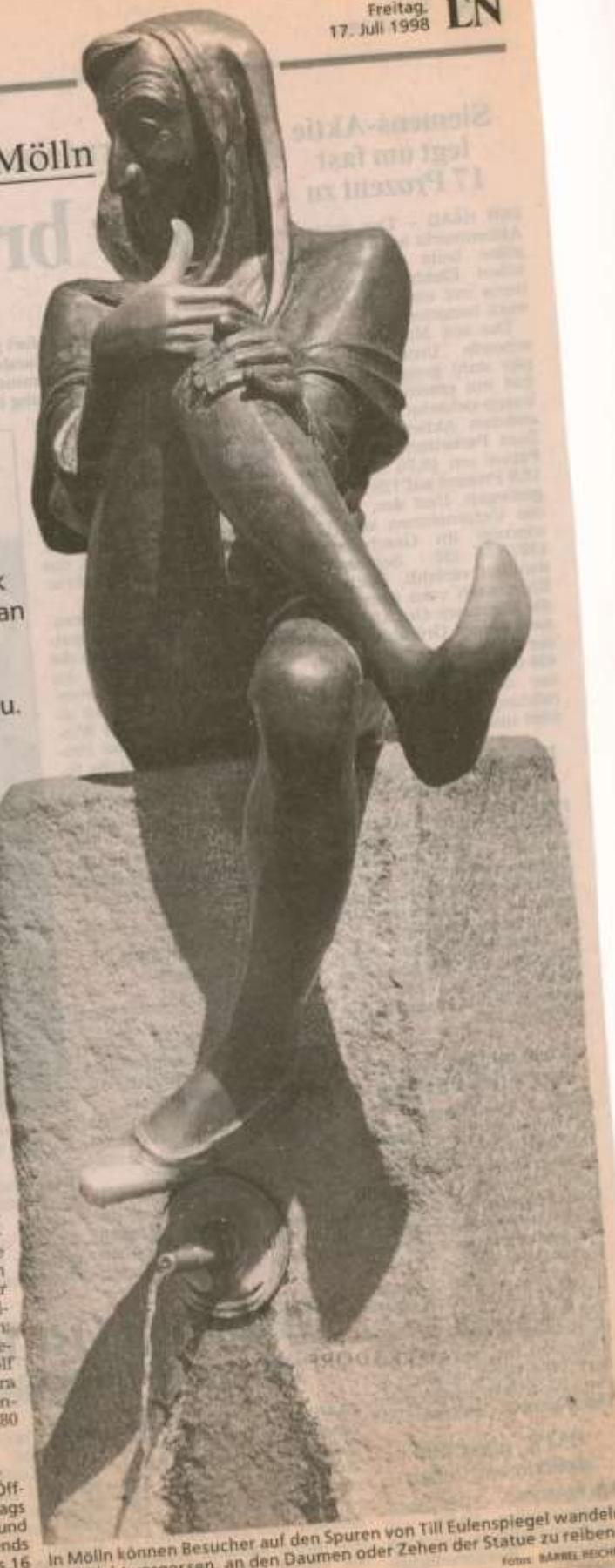
Eines Tages kam Till Eulenspiegel nach Nürnberg. Er gab sich als Wunderdoktor aus und versprach, alle Kranken im Hospital gesund zu machen. 200 Gulden sollten sein Lohn sein. Der Verwalter stimmte zu. Till ging von Bett zu Bett. Flüsternd erzählte er einem jeden

Kranken, daß er ihn gesund machen wolle. Er müsse nur einen von ihnen verbrennen und zu Pulver mahlen. Die anderen sollten es dann schlucken. Er werde in einer halben Stunde mit dem Verwalter wiederkommen. Und so geschah es auch. Der Verwalter rief: „Wer sich gesund fühlt, ist entlassen.“ Fluchtartig leerte sich der Saal. Als am nächsten Tag alle Kranken zurückkehrten, war Till längst über alle Berge.

1350 starb Till Eulenspiegel – vermutlich in Mölln. Ein Grabstein an der Wand der Nicolaikirche erinnert an ihn, und auch das Till-Eulenspiegel-Museum hat das Andenken an den Possenreißer bewahrt. Es zeigt unter anderem eine Auswahl von Eulenspiegelbildern vom späten 18. Jahrhundert bis heute. Zu sehen sind auch verschiedene Buchausgaben. Wer die Streiche Eulenspiegels seinen Kindern vorlesen möchte, für den sind im Buchhandel folgende Ausgaben erhältlich: Erich Kästner, Till Eulenspiegel, Dressler Verlag, zwölf Mark, ab acht Jahre; Barbara Bartos-Höppner, Till Eulenspiegel, Arena Verlag, 14,80 Mark, ab acht Jahre.

Till-Eulenspiegel-Museum, Am Markt 2, Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 10-12 und 14-17 Uhr, sonnabends und sonntags 11 bis 16 Uhr, Eintritt: drei Mark, ermäßigt 1,50 Mark.

In Mölln können Besucher auf den Spuren von Till Eulenspiegel wandeln. Und nicht vergessen, an den Daumen oder Zehen der Statue zu reiben – das soll nämlich Glück bringen.



Herrlichen Glückwunsch und

4. Eulenspiegel-Festspiele vom 07. August - 17. August 1997 in Mölln

Eintrittskarte für Donnerstag, 07. August 1997, 20.30Uhr

"Der Stein des Anstoßes"
von Jürgen-Oliver Nees

Preisgruppe 2

DM 35,00

Regie: Stefan Schönfeld

Kontr. Nr. P464

Kontr. Nr. P464



Platz 1

B: II R:6 P:1

Block II

Reihe 6

Viel Spaß ! ! !

Ein Puzzle zum Geläutetag,
dazu die Eintrittskarte -
eine originelle Idee .





Nr. 35 - 26. 8. 1998 - 32. Jahrgang
für Mölln und Umgebung

Eulenspiegel-Festspiele 2000 in Mölln

Mölln (al) - Möllns Bürgermeister Wolfgang Engelmann hat sich mit einem Appell an alle Möllner Bürger, Einzelhändler und Gewerbetreibenden gewandt. Darin ruft er dazu auf, in den nächsten Monaten wieder die "Gemeinnützige Möllner Festspielgesellschaft mbH" mit Spenden zu unterstützen, um damit die für das 2000 geplanten Eulenspiegel-Festspiele zu ermöglichen. "Ich möchte diese Planungen nachhaltig unterstützen und appelliere an Sie alle, die großartige Sponsorenaktion von 1996/97 zu wiederholen und der ehren-

amtlich geführten Gesellschaft zum Wohle und zum Vorteil unserer Stadt jede nur mögliche Hilfe zukommen zu lassen", so Engelmann wörtlich. Er selbst habe zwar keine Gelegenheit gehabt, sich die Aufführungen der vergangenen Festspiele anzuschauen. Das positive Echo sei aber bis zu ihm nach Hamburg, seinem damaligen Wohnort, vorgedrungen.

Auch die Stadt Mölln wird sich trotz der angespannten Finanzlage wieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen. So soll die Festspiel-

gesellschaft auch bei ihrem Vorhaben unterstützt werden, bereits zum Jahresende abschätzen zu können, ob die erneute Finanzierung der Festspiele möglich sein wird und erste Verträge geschlossen werden können. Dafür sind verbindliche Zusagen über Sponsorengelder nötig. Geldmittel allerdings müssten noch nicht fließen, versichert Engelmann und betont, daß ihm die Organisatoren versprochen hätten, sowohl das Stück als auch die Technik aus dem Jahre 1997 noch zu toppen.

Jubiläum der Eulenspiegel-Gilde

Ausflug nach Würzburg

Von HEINZ KIESBAUER

MÖLLN - Mit einem geselligen Abend in der Till-Gaststätte feierte die Möllner Eulenspiegel-Gilde ihr fünfjähriges Jubiläum. Detlef Romey und andere Gildemitglieder gaben schon einen Vorgeschmack auf den am 23. Mai geplanten Kleinkunstabend der Gilde, der neben Romeys „Duätt“ (zusammen mit Angela Bertram) auch weitere Kleinkunstprotagonisten präsentieren wird.

Die diesjährige Reise der Gilde führt vom 25. bis 27. September nach Würzburg, wo der Besitzer des dortigen Till-Eulenspiegel-Hotels in der Altstadt ein umfangreiches Programm ausgearbeitet hat.

„Nichtrauch“-Hotel besteht seit 1981

Das Hotel besteht seit 1981 als das erste deutsche „Nichtrauch“-Hotel - es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um ein „Nichtraucherhotel“ handelt.

Raucher seien ausdrücklich willkommen und könnten dem Genuß des blauen Dunstes ungehindert im Bierkeller und in der Weinstube des Hotels frönen. In den Zimmern und bei den Mahlzeiten sei das Rauchen allerdings unerwünscht, was sicherlich auch Rauchern zuzumuten sei. Im übrigen seien auch die Balkons der Hotelzimmer als „Rauchersalons“ geeignet.

Dr. Willi Schwab, Mitglied der Möllner Eulenspiegel-Gilde und Besitzer des Würzburger Till-Eulenspiegel-Ho-

tels, ist im Hauptberuf Anwalt und wird aus seiner beruflichen Erfahrung eine Menge Eulenspiegelleien zum besten geben können. Eine wichtige Anekdote, die auch das Hotel betrifft, soll in einem Wandgemälde verewig werden, das möglicherweise während des Besuchs der Möllner Gilde feierlich enthüllt werden kann.

Für das Frühjahr 1999 bereitet die Möllner Eulenspiegel-Gilde eine Reise nach Brügge und Damme in Belgien vor. Dort wird eine Ausstellung und ein Tagungsprogramm vorbereitet.

Uni Brüssel war in Mölln

Zu diesem Zweck hielt sich vor kurzem eine Delegation der Brüsseler Universität in der Eulenspiegelstadt Mölln auf, um Ausstellungsmaterial zu sammeln. Vorher hatten die Abgesandten in Braunschweig und Hannover urgeschriftliches Material über den Verfasser des Eulenspiegel-Volksbuches von 1510, Hermann Bothe, erarbeitet.



*De Küffer lädt se siestapelt,
nu geilt de Reis los.*

Eulenþiegel-Gilde



Achtung!

Wichtige Hinweise
für die Würzburg-Reise.

Es bleibt dabei:

Abfahrt ist am Freitag, den 16. Oktober 1998 um 9.00 Uhr ab Mölln ZOB.

Natürlich nicht nur im Geiste Till Eulenspiegels – nein, er ist selbst mit an Bord.

Unterwegs werden für die notwendige Erfrischung, zum Löschen von Hunger und Durst, aber auch damit die Enthaltsamkeit nicht übertrieben werden muß – zum kräftigen Durchziehen – ausreichend Pausen eingelegt.

Dennoch, Getränke sind im Bus jederzeit erhältlich.

Unser Hotel werden wir im Laufe des Nachmittags erreichen. Nach dem Bezug der Zimmer gibt es eine Erholungszeit. Der Abend sollte gemeinsam als „Till“-Abend in der dortigen Weinstube unserem „Namenspatron“ gewidmet sein.

Für Sonnabend ist vormittags ein Stadtbummel mit ortskundiger Führung geplant. Mittagessen im Ratskeller. Danach Ruhepause. Gegen 15.30 Uhr Besichtigung des fürstbischoflichen Residenzschlosses, anschließend Besuch des staatlichen Weinkellers mit Weinprobe. Das Abendessen folgt in einem historischen Restaurant (Stadthospiz, Stachel).

Sonntag früh nach dem Frühstück Abschied vom Hotel, Besuch der Marienfeste, Heimfahrt. Unter den üblichen Pausen hoffen wir Mölln fröhligestimmt nachmittags zu erreichen.

Also – freuen wir uns auf Würzburg!

hie ðuit

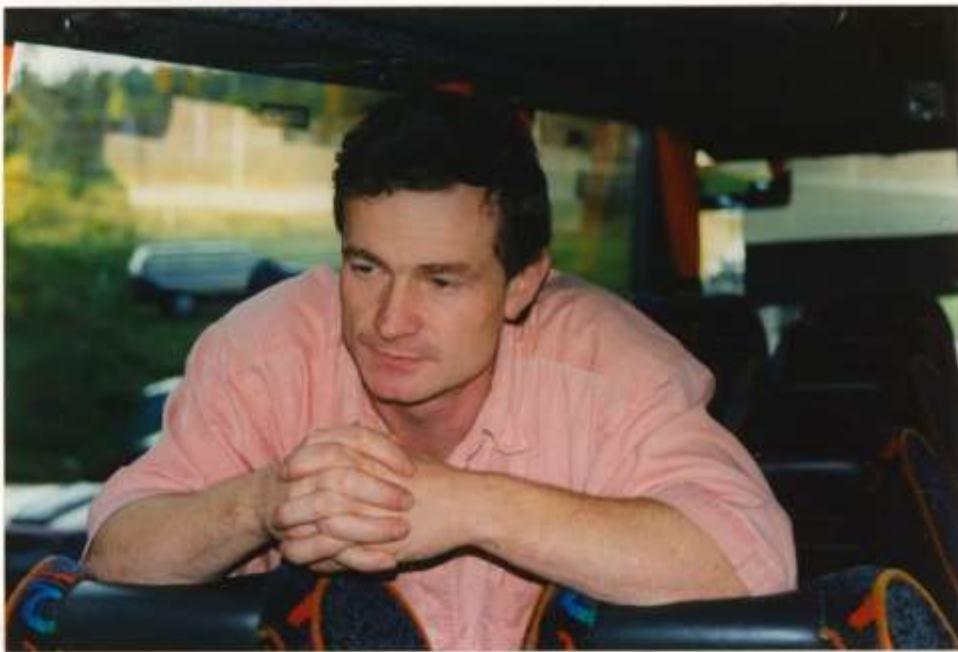
Der Vorstand







Karten im Bus wurde gespielt.
18, 20 und nicht passen,
Rotto, spielte stark auf



Zefario spielte und kiebitzte



Träume Fasenau, wahrscheinlich Gildeschatzmeister im nächsten Jahr.





Begrüßungsworte von Alfred und Fr. Schwab



Lackerte die Förmlichkeiten gekonnt auf,
,Tillnudau" Siegfried Schreiner.



Doll Skeppis betrachtet fr. Schwab
Marios mitgebrachtes Till „Bräuerwasser“

Hotel
Till Eulenspiegel
Würzburg



Ein kleines aber feines
Nichtrauch-Hotel
mit modernem Komfort
in der Innenstadt

Weinstube • Bierkeller

Hotel garni • Nichtrauch-Hotel

Till Eulenspiegel

Weinstube • Bierkeller

Tim Herzen Würzburgs, der alten Universitäts- und jungen Kongreßstadt am Main, haben wir im Herbst 1993 unser Hotel Garni **Till Eulenspiegel** eröffnet - in der Sanderstraße, wo heimelige Weinstuben, urige Bierkneipen, freundliche Cafés und renommierte Spezialitätenlokale Einheimische und Fremde, Jung und Alt mit gastronomischer Vielfalt locken.

Wir bieten Ihnen in unserem Hause gastliche Übernachtungsmöglichkeiten in angenehmer Atmosphäre, was wir im ersten Nichtrauch-Hotel der Stadt wörtlich meinen.



Die Reisepost

Eine grüne Oase mitten in der Stadt: im Sommer ist das Hotel mit dem Arkader zum Mittagessen besucht.



Würzburg – Majestisch zwischen den rebenbedeckten Hängen des Maintals liegend, präsentiert sich die alte Bischofsstadt als pulsierendes Zentrum Mainfrankens.



Blick vom Mainufer auf Alte Mainbrücke und Festung



Ton unserem Hotel aus, zentral in der Innenstadt gelegen, erreichen Sie zu Fuß innerhalb weniger Minuten viele der Sehenswürdigkeiten und die Fußgängerzone unserer schönen Stadt. Die nahegelegene Straßenbahnhaltestelle Neuhauser/Wirsbergstraße für die wichtigsten "Straba"-Linien Würzburgs (1, 3, 4, 5) bieten guten Anschluß an das öffentliche Verkehrsnetz und zum Hauptbahnhof. Das Congress-Centrum Würzburg erreichen Sie ebenfalls schnell mit der Straßenbahn oder mit einem kurzen Spaziergang entlang des Maines.

Hier lohnt sich ein Besuch:

- Residenz von Balthasar Neumann mit Hofgarten und der Staatlichen Hofkellerei
- Festung Marienberg und Mainfränkisches Museum
- Haus zum Falken (Marktplatz)
- Kiliansdom
- Wallfahrtskirche „Kapelle“
- „Alte Mainbrücke“ und Grafeneckart
- Lusamgärtchen (Grab des Walther von der Vogelweide)
- und etwas weiter entfernt:
- Barockhofgarten in Veitshöchheim

Ein besonderer Leckerbissen nicht nur für Musikfreunde:
Das weltbekannte Mozartfest in den Räumen und im Hofgarten der Residenz jährlich im Sommer.



In den Tüden nach Würzburg zog's die Gilde doch
schon bei der Abfahrt wird jedem klar,
drei fröhliche Tage werden uns begleiten
auf die sich alle lange freutet.

Till's „Linnerwasser“ ging mit auf ferne Reise
zu kaufen für Schwab auf zünftige Weise.
Jener betreibt in Würzburg ein Hotel,
die Gilde schaltete schnell
und fand es höchst interessant
weil es seine Anwesen „Till-Eulenpiegel“ hat genau
Wir waren uns sieig, da müssen wir hin,
Residenz, Wein Keller, für Schwab kaufen was unser T.
Fotan haben wir einen Bruder im Frankenland,
die Gilde ist kinder ziert ab sofort seine Linnerwass

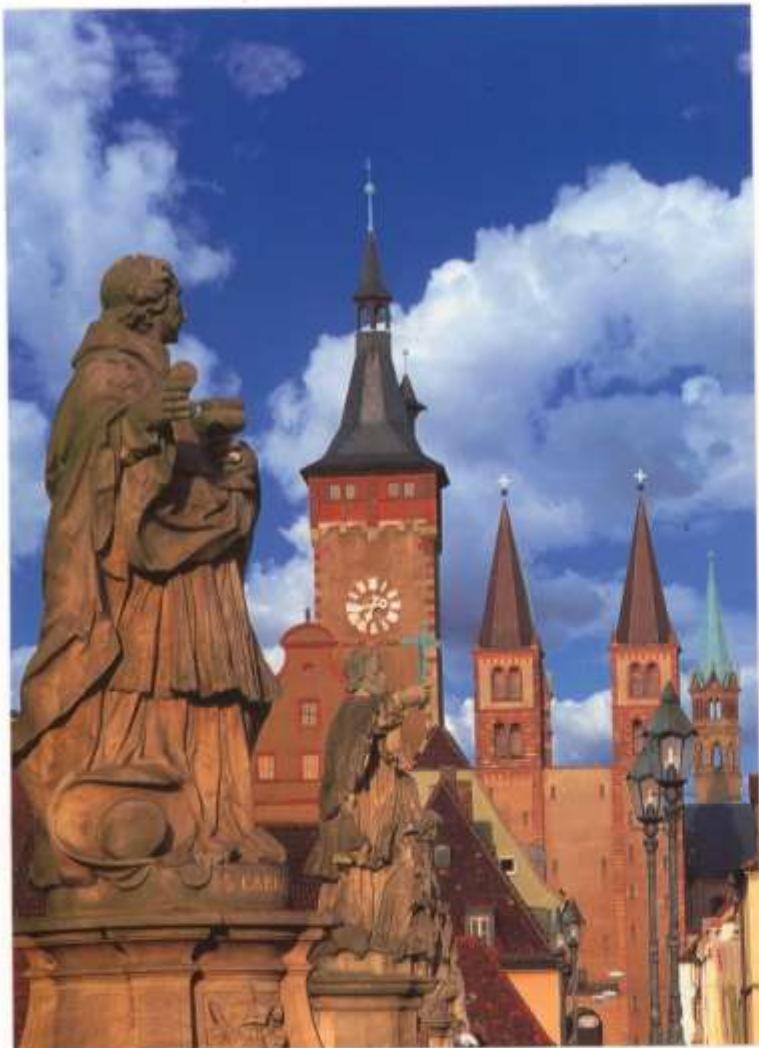


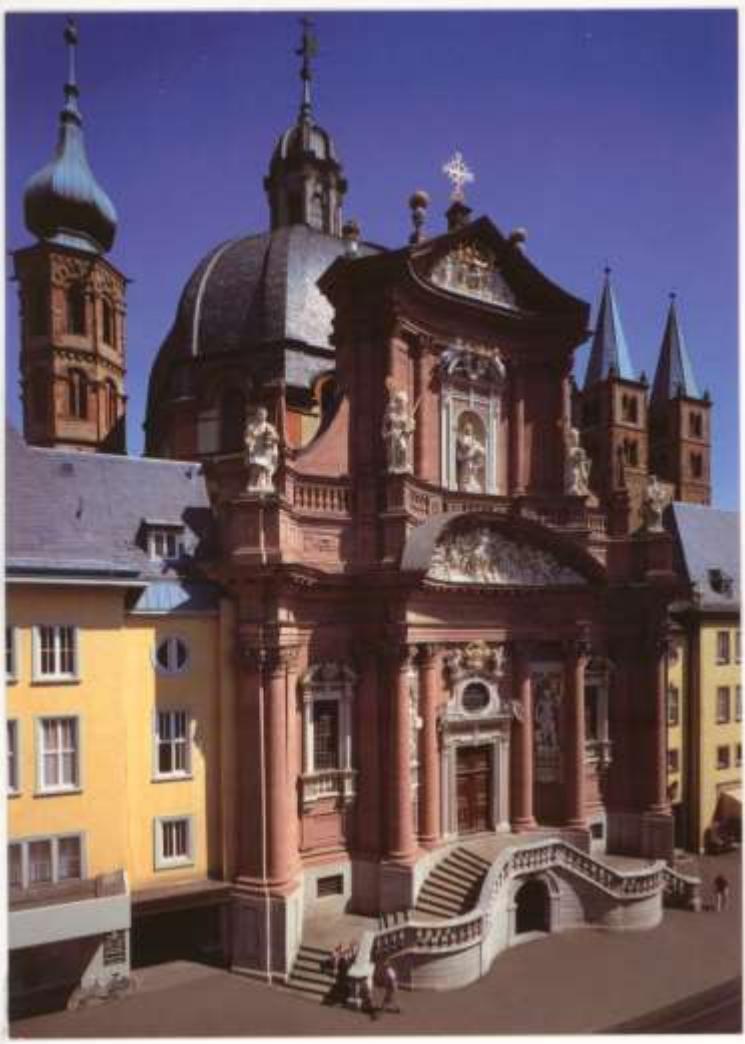


Lauftagmorgen,
Stadtbummel



So, bei Kaiserwetter erlebten wir Würzburg





Falls esat Neumann's Welse,
auch Napoleon könnte sich dieser P.
nicht entziehen. Er wollte mehrfach
in Würzburg.



„Der Stachel“, einer der ältesten Gaststätten unseres Landes





Martin in Position, ob auch
er einmal verewigt wird?





Am 17. Oktober besonders bei 23 Grad am Main, einfach toll.



Tilly



Die Taufe des Doktor Schwab
der Stadtbummel bei Kaiserwetter,
sowie die Besichtigung der Residenz
und der staatlichen „Hofkellerei“
waren mehr als ein 'runtergesputzes
Programm.

Deutlich erkennbar war, daß auf
Ausfahrten dieser Art, sich die
Gildemitglieder nähernkommen.
Ebenso ist es uns wohl gelungen
Tills Gedankengut einem weiteren
Kreis zu vermitteln.

Möllner Eulenspiegel enthüllt Wandmalerei in Würzburg

Mölln (al). Der kürzlich beendete Aufenthalt der Möllner Eulenspiegel-Gilde in Würzburg wurde von einer Vielzahl interessanter Ereignisse begleitet. Einen besonderen Höhepunkt stellte allerdings die Enthüllung einer Wandmalerei durch den Möllner Stadtschalk dar. Sie wurde vollzogen unter den Arkaden des Altstadt-Hotels Till Eulenspiegel. Dabei hatte Helene Schwab, eine Künstlerin aus Stuttgart, gerade erst die letzten Pinselstriche gesetzt, als Mario Schäfer ihr Kunstwerk

bereits der Öffentlichkeit übergab. Genauso zielstrebig hatte der Möllner Till zuvor bereits den Gildebruder Willi Schwab mit echtem Eulenspiegelwasser getauft. Die Möllner Gildemitglieder besuchten im Verlauf ihres Würzburg-Aufenthaltes auch die wiederhergestellte fürst-

bischöfliche Residenz und besichtigten den staatlichen Weinkeller. Dort erlebten sie eine weitere Überraschung, denn „Walter von der Vogelweide“ erschien und steigerte die Stimmung mit Minnesang und einigen Ausführungen über sein Wirken. Harro Meinert Petersen hatte darauf

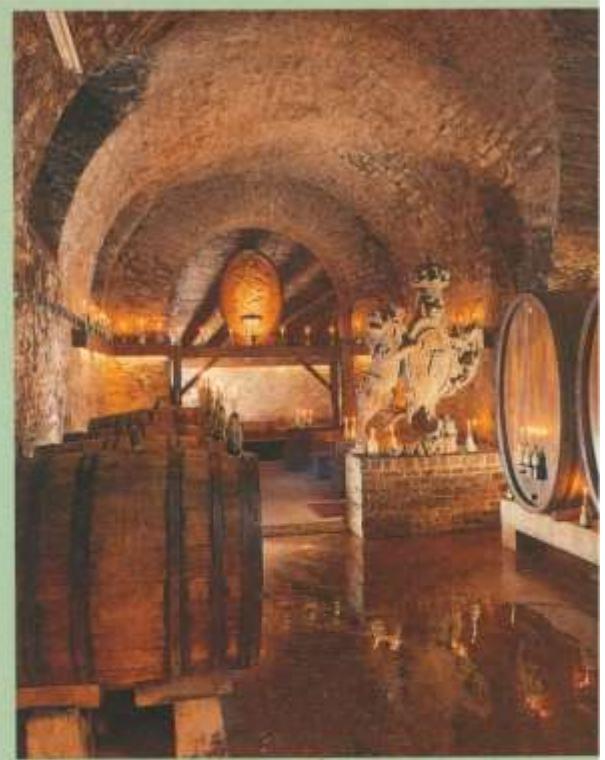
44. Woche
32. Jahrgang
Mittwoch
28. Oktober 1998



Mario Schäfer, Möllns Till Eulenspiegel, enthüllte in Würzburg die Wandmalerei der Stuttgarter Künstlerin Helene Schwab.
Foto: privat

MARKT - Mölln





RARITÄTEN-SONDERLISTE '98

HL: Gültig ab Sept. 98

SEIT



1128

STAATLICHER HOFKELLER WÜRZBURG

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Rosenbachpalais – Residenzplatz 3 – 97070 Würzburg

Tel. (09 31) 3 05 09-23 – Fax (09 31) 3 05 09-66

E-mail: Hofkeller-Wuerzburg @t-online.de



Seit 44 Jahren hier beschäftigt,
Weinkellermeister Peter.



Exklusive Raritäten-Weinprobe

Preis inkl. Glas und ges. MwSt. je 0,75-l-Btl. in DM
Im übrigen gelten die Verkaufsbedingungen der Weinliste HL '98.

QbA

1995er Randersackerer Teufelskeller	<i>Muschelkalk</i>	95 07 10 11
Müller-Thurgau QbA – trocken – kernig, frisch, gefällig (Alk. 11,0 % Vol., S. 7,7 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 7,00

Kabinett

1996er Hörsteiner Abtsberg	<i>Urgestein</i>	96 24 10 21
Müller-Thurgau Kabinett – trocken – kräftiger, frischer Müller-Thurgau, ein typischer Franke (Alk. 11,0 % Vol., S. 7,0 g/l, RZ 3 g/l)		Netto-Sonderpreis 7,50

1994er Hörsteiner Abtsberg	<i>Urgestein</i>	94 24 15 23
Riesling Kabinett ausgewogenes Säurespiel, harmonisch, anhaltender Nachklang (Alk. 11,5 % Vol., S. 8,7 g/l, RZ 8 g/l)		Netto-Sonderpreis 7,50

1995er Randersackerer Ewig Leben	<i>Muschelkalk</i>	95 06 15 21
Riesling Kabinett – trocken – markante Sortenart, angenehme Frucht (Alk. 10,5 % Vol., S. 8,5 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 8,20

1993er Würzburger Innere Leiste	<i>Muschelkalk</i>	93 05 15 21
Riesling Kabinett – trocken – ein außerordentlicher fein-würzig gehaltvoller Riesling aus einer klassischen Lage SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 12,5 % Vol., S. 6,9 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 9,30

Bei Ausverkauf einer Sorte
liefern wir gleichwertigen Ersatz zum selben Sonderpreis
(soweit nicht gesondert vermerkt).

Exklusive Raritäten-Weinprobe

Preis inkl. Glas und ges. MwSt. je 0,75-l-Btl. in DM
Im übrigen gelten die Verkaufsbedingungen der Weinliste HL '98.

Spätleseweine – trocken –

1994er Hammelburger Trautstal	<i>Muschelkalk</i>	94 25 10 31
Müller-Thurgau Spätlese – trocken – schönes Muskatbukett, dezente Würznuancen SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 12,5 % Vol., S. 6,6 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 11,00

1994er Marktheidenfelder Kreuzberg	<i>Muschelkalk</i>	94 62 18 31
Silvaner Spätlese – trocken – markante Sortenart, angenehme Fruchtnote, viel Körper SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 12,5 % Vol., S. 7,9 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 13,40

1996er Randersackerer Ewig Leben	<i>Muschelkalk</i>	96 06 18 31
Silvaner Spätlese – trocken – zarte Duftnote, vollendete Harmonie und Ausdruck, ein herausragender Menuebegleiter SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 11,5 % Vol., S. 8,7 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 13,40

1994er Thüngersheimer Schurlichberg	<i>Muschelkalk</i>	94 41 16 31
Grauer Burgunder Spätlese – trocken – elegante Fruchtaromen, zartes Säure- spiel, feine Sortenarten, nuancenreich SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 13,5 % Vol., S. 5,4 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 13,40

1994er Würzburger Innere Leiste	<i>Muschelkalk</i>	94 05 15 31
Riesling Spätlese – trocken – angenehm harmonische Fruchtsäure, eine außerst elegante und feine Spätlese mit viel Nachklang (Alk. 12,5 % Vol., S. 7,7 g/l, RZ 4 g/l)		Netto-Sonderpreis 14,00



Hier hat offensichtlich unser Till
dem Schöpfer dieses Weinfasses Pate gestanden.



Bei der Weinprobe im STAATLICHEN HOFKELLER.



„Kau was ganz Oft, Wachtler von der Dogelweide
eschiss plötzlich.“



Würzburger Nachtwächter

WOLFGANG MAINKA
Alte Steige 8b
97024 Höchberg
Tel. 09 31 / 40 93 56

RUNDGANG
April/Jul.; Sept./Dez., täglich
von 21.00 bis 22.00 Uhr.

A smaller photograph of the same night watchman, now holding a lantern with both hands and looking directly at the camera. He is wearing a tall black beret and a dark coat.

Einmalig humorvoll brachte uns dieser
Nachtwächter von Würzburg näher.

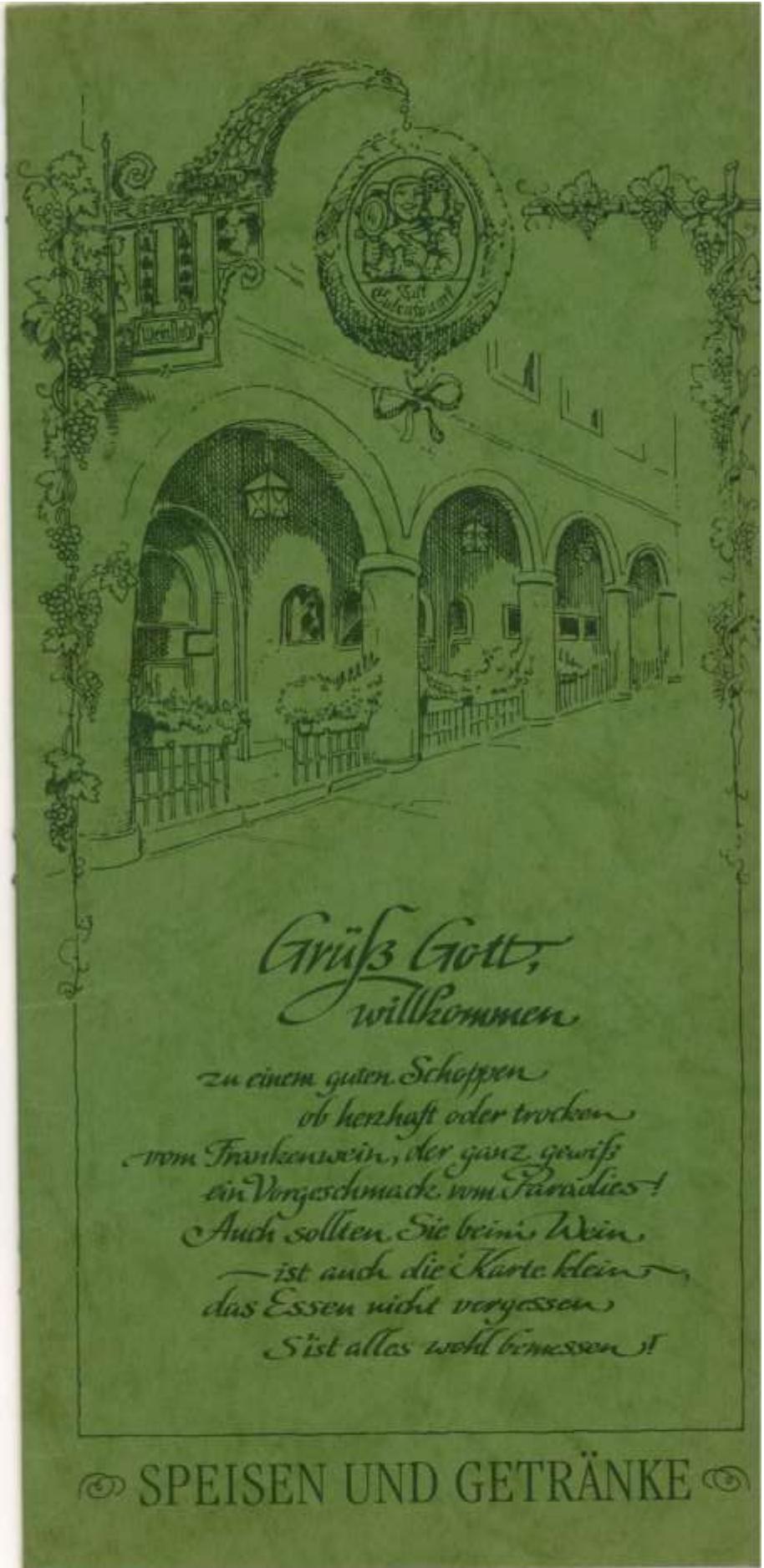


Karin und Curt

Die Weinstube,
sowie die darunterliegende Bierschwemme
mit den vielen anheimelnden Kioschen
verbreiteten eine gemütliche Atmosphäre.

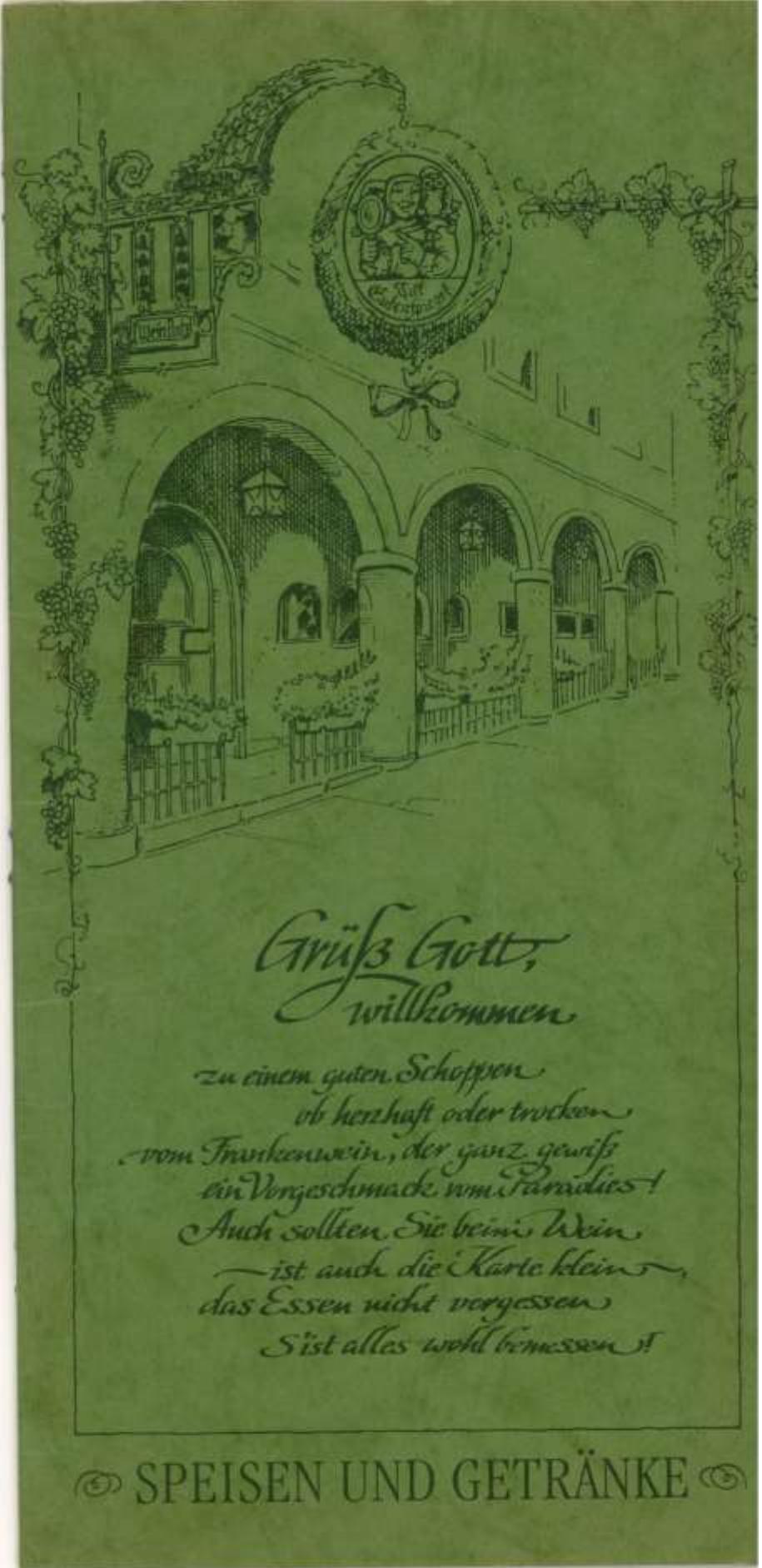


Gefällt jungen Leuten
heute übige etwas besonderes
pflegen sie zu sagen, EINFACH SPITZ.
Und es trifft den Kera,
waren sich alle Gildemitglieder
über die Würzburg-Tour einig.





Gefällt jungen Leuten
heute üblicherweise etwas besonderes
Pflegen sie zu sagen, EINFACH SPITZEN.
Und es trifft den Kern,
waren sich alle Gildemitglieder
über die Würzburg-Tour einig.



Liebe Gildeschwestern und Gildebrüder!
Unser Treffen zum Jahresausklang mit gemeinsamen
festlichen Essen

am 5. Dezember 1998 um 18.30 Uhr
im Stadthauptmannshof, Mölln

wollen wir in diesem Jahr als feierlichen Rahmen nutzen, um
nach erfolgreicher Prüfung den

TILL '98

ernennen zu können. Mit diesem unregelmäßig verliehenen
Ehrenpreis wollen wir bekanntlich Personen von herausragender
Ausdrucks Kraft auszeichnen, die durch ihre gezeigten Leistungen
belegt haben, Garanten für das geistige Gedankengut
Till Eulenspiegels zu sein. Die ausgewählte Persönlichkeit läßt
hierüber keinen Zweifel. Laßt Euch überraschen!

Köche und Betreiber der Till-Gaststätte werden uns im Stadt-
hauptmannshof mit einem schmackhaften Wildschweinessen,
ergänzt um reichhaltige Beilagen, verwöhnen. Die Getränke
werden über Gildeschwester Anneliese Henning durch die
Stiftung bereitgestellt.

Wegen der organisatorischen Vorbereitungen bitten wir Euch
herzlich, Euch sogleich bei Gildebruder Klaus Biehl,
Hauptstraße 68, Mölln, anzumelden und den Kostenbeitrag für
Essen und Ausstattung von DM 24,00 pro Person
dort zu entrichten.

Eure Anmeldung sollte bis spätestens zum 30.11.1998 vorliegen.
Einen wiederum unvergesslichen Abend dürfen wir gewiß
erwarten!

Eulenspiegel-Gilde zu Mölln e.V.
Der Vorstand -





Festliches Weihnachtsessen
und Verleihung des Christpreises
Till '98

Hans-Ludwig Engel
Jens Feß
Wolfgang Fey
Kildegard Jäg
Rosa Werner
Martin Wissi
Karl Hartl
Sigrid Schreuer
Gerd Schleifer
Oskar Schmid
Doris Engemann
Reinhard Flöck
Reutlin
Hildegard
André Hennig
André Hennig
Hans-Dieter Albrecht
Ulrich Dehm
Günter Passek
Inga Dabrent
Uwe
Ulrich Dehm
Hildegard
André Hennig
Hans-Dieter Albrecht
André Hennig



Detlef Romey spielte vor ausverkauftem Haus das Stück „Triangel“. Regine Boysen hatte eine Nebenrolle übernommen. Blumen gab es von Dr. Joachim Wippermann.

Foto: BRIGITTE HARMANN

KULTUR-TIP

Romeys Ehrenpreis

Im Rahmen eines festlichen Abends zum Jahresausklang wird die Eulenspiegel-Gilde zu Mölln zum zweiten Mal ihren Ehrenpreis verleihen, den sie „Personen von herausragender Ausdrucks-kraft“ zukommen läßt, die „durch ihre gezeigten Leistungen belegt haben, Garanten für das Geistesgut Till Eulenspiegels zu sein“.

Im Jahre 1996 war dieser Ehrenpreis zum ersten Mal an Volker Losch verliehen worden, der Werbeaussagen von Wirtschaftsunternehmen „beim Wort nahm“. Daraus entwickelten sich kuriose Briefwechsel, die inzwischen zwei Bücher füllen.

Der Gewinner des „Till '98“ ist der autodidaktische Möllner Schauspieler und Kabarettist Detlef Romey, der

seit einigen Jahren mit den unterschiedlichsten Eigen-szenierungen und mit Partnern wie Angela Bertram und Gernot Exter große Erfolge erzielt.

Das Stück „Triangel“, in dem er alle drei Rollen (Schauspieler, Psychiater und Souffleuse) spielt, wird wegen der großen Nachfrage im Stadthauptmannshof wiederholt (siehe nebenstehenden Bericht).

Die Preisverleihung findet am Sonnabend, 5. Dezember um 18.30 Uhr im Foyer des Herrenhauses (Medaillongebäude) im Stadthauptmannshof statt. Die Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde versammeln sich anschließend im Stadthauptmannshaus zu ihrem festlichen Jahresausklangabend. HKB

Anspruchsvolle Theaterkost Bruch-Stücke

Von BRIGITTE HARMANN

MÖLLN - Die Skurrilität britischer Theaterautoren ist berüchtigt. Dennoch können Bühnen ohne die dramatischen Höhenflüge beispielsweise eines James Saunders kaum

auskommen. An diese harte und anspruchsvolle Kost wagte sich Detlef Romey, der das Stück „Triangel“ im ausverkauften Stadthauptmannshof aufführte.

„Einen heiteren Theaterabend“ wünschte Akademie-Leiter Dr. Joachim Wippermann den Gästen zur Begrüßung. Doch heiter im unbekümmerten Sinn war der Monolog für drei Personen für einen Schauspieler in einer psychiatrischen Praxis, der sich selbst spielte, einen imaginären „Seelenklempner“ und einer wiederum reale Souffleuse, nicht. Romey agierte gewohnt souverän auf der Couch des, wie er sagte, „Gripstesters“.

Geschmückt mit einer lockigen Haarpracht in Form einer kostlichen Perücke führte er die Zuschauer in die fragmentarischen Monolog-

tiefen, die Saunders, ein Meister des absurd Theaters, schreibt. Gewollte Textkonfusion und sportlich-akrobatische Einlagen gehören zum Stück dazu. Wer den „roten Faden“ suchte, fand nur Bruchstücke, mußte sich mit tiefgründigen Betrachtungen über das Seelenleben von Schauspielern und Psychiatern zufriedengeben.

Entschuldigt wurden die Besucher jedoch durch Romneys immer stärker werden den Bühnenausdruck. Seine komische Begabung und sein Talent, dramatische Rezitationen, im Stück kam Shakespeare zu Wort, überzeugend einfliessen zu lassen, waren

gelungen und hätten eigentlich Szenenapplaus verdient. Neben dem imaginären Psychiater und Romey stand Regine Boysen, Ensemblemitglied der „Cumpaney“, auf der Bühne. Sie ging in der verhuschten, scheuen Rolle der Souffleuse auf.

Es gab freundlichen Applaus für Romey und Boysen und Blumen von Hausherr Wippermann. Für die Aufführung am 4. Dezember sind noch Karten im Stiftungsbüro erhältlich. Wegen des großen Interesses der „Romey-Fan-Gemeinde“ wird der Möllner Mime am 22. Januar mit der „Triangel“ nochmals auf der Bühne stehen.

Möllner Eulenspiegel-Gilde

Ehrung für Detlef Romey

Mölln (al). Zwei Jahre ist es her, daß die Möllner Eulenspiegel-Gilde erstmals eine Person mit einem „Till“ ausgezeichnet hat. Der Stuttgarter Volker Losch erhielt 1996 die vom Gildebruder Klaus Bucher geschaffene Plastik für sein eulenspiegelhaftes Wirken. Losch hatte die tägliche Fernsehwerbung aufs Korn genommen und sie in einem Buch glossiert. In diesem Jahr wird die Gilde nun erneut einen „Till“ verleihen und diesmal ist es ein Möllner, der in den Genuss der Auszeichnung kommen wird. Gildebruder Detlef Romey, Möllner Schauspieler und Kabarettist, wurde für würdig befunden, da er sich durch seinen Humor und seinen Witz als echter Eulenspiegel-Nachfahr zu erkennen gegeben habe, so die Einschätzung der

Gildemitglieder. Überreicht wird die Auszeichnung am Samstag, 5. Dezember, um 18.30 Uhr im Stadthauptmannshof. Geladen sind dazu alle und Anhänger des Gildebruders. Anschluß an die Feier wird dann die Eulengilde ab 19.30 Uhr bei festlichen Easen und lustiger Unterhaltung ausklingen lassen.

Die lokale Presse kündigt es an,
„Till '98“ für Detlef.



Festlich geschmückte Straßen verleihen Mölln derzeit ein besonderes Flair und laden ein zu einem ausführlichen Stadtbummel.
Foto: Foto-Richter

Stimmungsvoll präsentiert sich die Hauptstraße in diesen Tagen.



Mario gratulierte humorvoll



Fand bei der Übergabe statt,
die richtigen Worte, Gerold Peter.

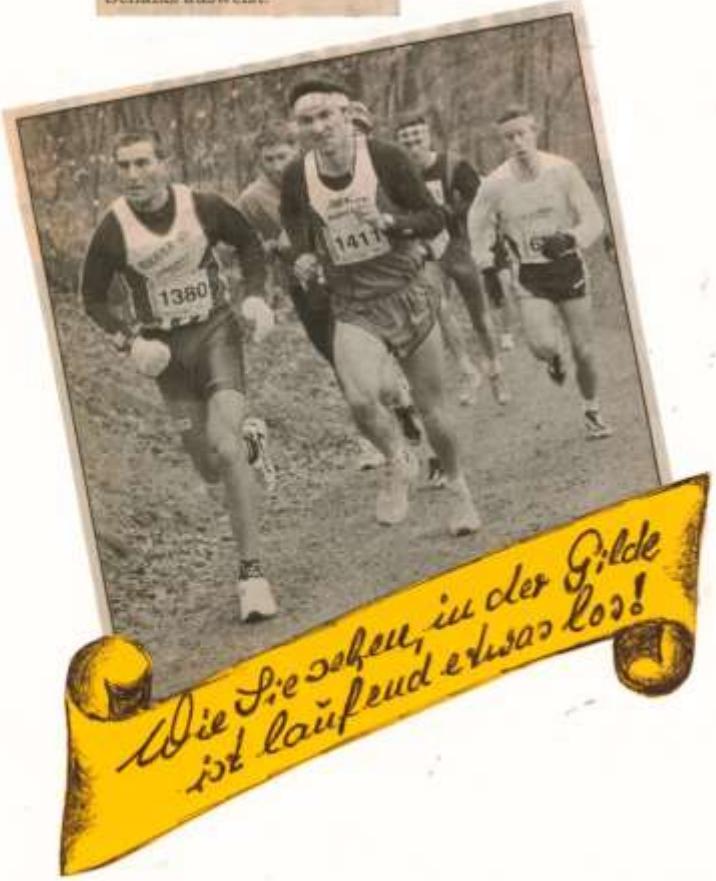
Eine verdiente Ehrung

Mölln (al).- Ihr diesjähriges Treffen zum Jahresausklang nutzte die Möllner Eulenspiegel-Gilde, um nach 1996 zum zweiten Mal einen „Till“ zu verleihen. Und diesmal ging die von Gildebruder Klaus Büchner geschaffene Plastik an einen Möllner den Schauspieler Detlef Romey. Seit einigen Jahren unterhält er sein Publikum immer wieder auch mit humoristischen Einlagen, die ihn als einen Garanten für den Erhalt des Gedankenguts Till Eulenspiegels ausweisen. So jedenfalls formulierte es Alfred Flögel in seiner Laudatio und fand damit die Zustimmung der versammelten Gäste. Die wurden rund um die Preisverleihung prächtig unterhalten durch Einlagen von Gernot Exter, Regina Boysen und der Singegruppe des Heinrich-Schlieemann-Gymnasiums in Neustrelitz. Und natürlich ließ es sich auch der „echte“ Till nicht nehmen, ein paar hintsinnige Worte an die versammelte Gesellschaft zu richten. Sein Hauptaugenmerk richtete er an diesem Abend naturgemäß aber auf Detlef Romey. Ihm begrüßte er nach kurzer Zeit „Sprachlosigkeit“ als würdigen Partner und bot ihm statt des „Dus“ das „Till“ an. Romey nahm an und kann sich nun über eine verdiente Ehrengabe freuen, die ihn als würdigen Erben des Möllner Schalks ausweist.



Der Möllner Detlef Romey ist der zweite Preisträger, der von der Möllner Eulenspiegel-Gilde mit einem „Till“ ausgezeichnet wurde.

Foto: Warstat



Wie Sie sehen, in der Gilde
ist läufend etwas los!



Singen das „HOHE LIED“ auf Jodel,
Regine Boysen und Gernot.



Detlef Romey erhielt den Till-Preis 1998

Schauspielerische Ausdruckskraft

Von KERSTIN SCHULZ

MÖLLN - Große Ehre für Detlef Romey: Der Schauspieler und Kabarettist wurde von der Eulenspiegelgilde mit dem „Till 98“ ausgezeichnet. Damit wurde sein unermüd-

liches Engagement für die Kunst in Mölln gewürdig - und sein sich ständig erweiterndes Repertoire, mit dem er inzwischen in ganz Norddeutschland unterwegs ist.

Schauspielerische Ausdruckskraft, kabarettistischer Witz und frische Eigerüttierungen machten Detlef Romey zum Idealkandidaten dieses Preises, so Alfred Flügel, Chef der Eulenspiegelgilde, bei der Preisverleihung.

Der Geist des Tills lebt in Romey weiter, denn auch dem

38jährigen, der nebenberuflich noch Hausmeister eines Seniorenheimes ist, sitzt der Schalk im Nacken, wie den wort- und gesangreichen Laudatien zu entnehmen war.

„Durch ihn ist die Kultur auch heute noch in Schwung“, hieß es in einem von Gernot Exter, der mit Romey in „Dü

lätt & Co.“ auftrat, und Regine Beusens vorgetragenen Lied, das auch den Stolz auf diesen Künstler ausdrückte.

Was vor 14 Jahren mit der Eulenspiegel-Laienspielgruppe begann, entwickelte sich mit der „Cumpamey“ und dem „Düllt & Co.“ zu einem eigenen Kabarettprogramm. Sein Malereistudium kommt Detlef Romey für die Bühnenbilder immer wieder zu Gute. Aber nicht nur der feine Sinn für Humor macht den Parodisten großer deutscher Komödianten bekannt, auch Tiefsinniges bringt er überzeugend auf die Bühne.

Romeys Leidenschaften sind sein Hung Bengi und Weltreisen, auf denen er sich neue Anregungen holt. „Ich liebe New York und die dortige Club-Szene, doch wo immer es mich noch hinverschlägt, ich werde immer Möllner mit hiesigem Wohnsitz bleiben“, versprach er.



In Auseinandersetzung mit dem Eulenspiegelbrunnen legt sich Jetlef in die Position des Till. Während Bürgermeister Engelmann Fausten und Fuß von Jetlef als symbolisches Zeichen des Friedeskamms in die Hand nimmt.



Einfach umwerfend: Preisträger Detlef Romey kam nur mit Hilfe von Bürgermeister Engelmann wieder auf die Beine. Foto: H.S.



Nach der Ührung gab es den Schmaus



Cornelia Rosow, Martin und Petta Werner

sowie Bürgermeister Wolfgang Engelmann trugen kräftig mit.



Gäste als „Lesoträger Professor“
Angela Bertram



CDU-Landtagsabgeordneter und
CDU-Fraktionsvorsitzender des Kreises
Klaus Schlie



sowie die Frauen's und Frau Henk am



Lie beherschten ihr Rollenspiel natürlich profikthaft



Tö'l' u Kerl,
wer hätt deen bloß mitbrödit?



So, ikk folw ua flüs, oock wenn dat noch so fien is.

Möllner fürchten um Veranstaltungs-Höhepunkt des nächsten Jahres:

Tills Festspiele 2000 in Gefahr

Von JEANETTE NENTWIG und MARTIN STEIN

Im Jahr 2000 sollen sie wieder stattfinden: die Eulenspiegel-Festspiele. Doch ihre Finanzierung ist noch keineswegs gesichert. Damit steht das Projekt auf der Kippe: Gelingt es nicht, die erforderlichen Gelder zusammenzutrommeln, können die Festspiele 2000 nicht stattfinden.

Möllns Bürgervorsteher Lothar Obst sowie das Koordinationsgremium für das Stadtmarketing („Lenkungsgruppe“) haben jetzt die Bürger aus Stadt und Land zur finanziellen Unterstützung der Festspiel-Gesellschaft aufgerufen. In seiner Ansprache zum Neujahrsempfang dankte der Bürgervorsteher allen, die sich bisher für diese „großartige kulturelle Bürgerinitiative engagiert haben“. Klar sei: „Für jeden kulturinteressierten Möllner mit Herzblut wäre eine Absage völlig unvorstellbar.“ So auch das Stadtmarketing: „Es wäre eine Katastrophe für Mölln, wenn die Spiele ausfielen.“

Die Organisatoren brauchen deshalb jede Form der tatkräftigen Unterstützung. Gesucht werden Spender, Sponsoren und auch Mitstreiter, die eine Ausfallbürgschaft übernehmen. Obst, der als Bürgervorsteher auf alle Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder verzichtet und das Geld gemeinnützigen Zwecken zukommen lässt, ging mit gutem Beispiel voran: Er kündigte an, im Februar sein „Bürgervorsteher-Gehalt“ für die Festspiele zu stiften. „Machen Sie also alle mit, damit wir gemeinsam im Sommer nächsten Jahres wieder jene unvergänglichen Abende auf unserem Marktplatz miterleben können, an die wir uns aus dem Jahr 1997 doch so gern erinnern“, rief Obst die Bürger zum Spenden auf.

Kurverwaltungsleiter Robert Spuler, der mit Professor Harald Henning Geschäftsführer der Festspiel-Gesellschaft ist, sitzt auf glühenden Kohlen: Am 8. Februar ist Gesellschafter-Versammlung, bei der endgültig entschieden wird, ob die Spiele stattfinden können oder mangels gesicherter Finanzierung ins Wasser fallen müssen.

Spuler rechnet vor: „Für die Festspiele haben wir insgesamt Kosten zwischen 450 000 und 500 000 Mark veranschlagt – obwohl wir schon überall sparen, wo es nur geht. Um die Finanzierung sicherzustellen, benötigen wir insgesamt etwa

200 000 Mark durch Zusätzliche und Sponsorengelder. Derzeit haben wir für 100 000 Mark verbindliche Sponsoren-Zusagen, es fehlen uns aber noch etwa 60 000 bis 100 000 Mark.“ Noch bräuchten die Sponsoren kein Geld zu überweisen – aber die verbindliche Zusage müsse bis Anfang Februar vorliegen.

Alles, was nach dem 8. Februar angeboten werde, sei zu spät: „Wir müssen an diesem Abend eine endgültige Entscheidung treffen, sonst

läuft uns die Zeit weg“, so Spuler. Sollte – mit der Sicherheit von genügend Geldern – die Entscheidung auf Ja lauten, müssten sofort die entsprechenden Verträge geschlossen werden.

Nachdem zwar Regisseur Stefan Schönfeld auch für dieses Projekt seine Mitarbeit zugesagt hatte, aber nicht Autor Jürgen Nees muß auch sofort ein neuer gesucht werden. Aber: „Die Vorgespräche sind alles schon gelaufen“, versichert Spuler. Für die Geldgeber haben sich die Verantwortlichen einiges einfallen lassen: So sollen Spender, die mindestens 1000 Mark beisteuern, die Festspiele als Ehrengäste besuchen können. Sie werden zu einer Premierenfeier eingeladen und bekommen ein Kartenverkaufsrecht für die Auftaktaufführung. Interessenten können die Festspielorganisatoren unter Telefon (0 45 42) 70 90 erreichen.



Möllns historischer Markt verwandelte sich für die Eulenspiegel-Festspiele 1997 in die Kulisse für das Stück „Der Stein des Anstoßes“. Zehn begeistert beklauschte Aufführungen brachten der Stadt einen enormen Image-Gewinn. Foto: M. MARKOVIC

Wir schreiben 1999
die Gilde ist 6 Jahre alt.

HALLO extra 21

HALLO Serie „Menschen, die man kennt“: Hans-Ludwig Engel: Mein Freund Till Eulenspiegel

Wann er ins Erzählen kommt, ist er kaum zu stoppen. Geschichten rund um Till Eulenspiegel fließen einfach aus Hans-Ludwig Engel heraus. Man kann ihn fast alles fragen, was mit dem Schalknarren zu tun hat, die Antworten sprudeln... Eigentlich wollte er nach Erreichen des Ruhestandes wirklich etwas kürzer treten, zumal er ja auch immer noch aktiv als Reiseleiter Seniorenenreisen begleitet. Doch da gab es noch das Eulenspiegelmuseum. Vor dem jetzigen Standpunkt am Marktplatz war es im „Weißen Haus“ der Stiftung Herzogtum Lauenburg untergebracht, betreut von Hans-Ludwig Engel und seiner Frau. Da seinerzeit im Museum auch noch Werke von Kh. Goedtke (von ihm stammt auch der Till Eulen-

spiegel auf dem Marktplatz) und Dorle's Puppenstuben dort untergebracht waren, konnte man hierüber viele Dinge erfahren.

„Heute hier im neuen Museum arbeiten wir im Team“, so Herr Engel. „Jeder hat einige Stunden Arbeitszeit, und es ist nicht mehr ganz so viel für meine Frau und mich.“ Manchmal bedauert Herr Engel es, daß im jetzigen Museum nicht so viele Stücke für Kinder untergebracht sind, denn sie führt er am liebsten durch die Ausstellung... Und der kleine Gang, der Hauptstraße und Marktplatz verbindet, heißt „Till-Eulenspiegel-Gang“. Und einmal dürfen Sie raten, wem wir das zu verdanken haben...



Gedanken an „Schau mit in die Lüsen, Kleines“ kommen hier auf. Meine Gilde bündet „Lüdder“ Eulenspiegel und Frau besuchen das Eulenspiegelmuseum am Marktplatz.

Schelemen-Programm

Kürzlich stellte die Eulenspiegel-Gilde anlässlich der Jahreshauptversammlung die Aktivitäten für das nächste Jahr vor. Künftig wird es an jedem 1. Donnerstag im Monat einen „Schelemenabend“ im Café Till geben. Gäste sind bei dieser lockeren Veranstaltung herzlich willkommen. Am 30. April wird wieder ein Kleinkunstabend im Stadthauptmannshof veranstaltet. Unter dem Titel „In 80 Minuten um die Welt, bitte anschmalen“ werden Detlef Romey und Gernot Exter ihr Können unter Beweis stellen. Ein Teil des Eintrittsgeldes wird als Spende für die Eulenspiegel-Festspiele zur Verfügung gestellt. In der Pause findet die schon traditionelle Taufe der neuen Gildemitglieder auf dem Marktplatz statt. Till Eulenspiegel wird sie höchst persönlich in den Kreis der Gilde aufnehmen.

Nach dem großen Erfolg der letzjährigen Gildefahrt nach Würzburg ist im Herbst eine Fahrt nach Erfurt geplant.



Café Till, Jahrestage Treffpunkt der Gilde an jedem 1. Donnerstag des Monats

Eulenspiegel-Gilde

Eulenspiegel-Gilde · Wittenburger Str. 17 · D-23879 Mölln



ACHTUNG!! SCHELMEN - STAMMTISCH "unterwegs"

Liebe Gildeschwestern!

Liebe Gildebrüder!

KEIN APRILSCHERZ !!

Das Stammtisch-Treffen der Mitglieder und Gäste unserer

Eulenspiegel-Gilde zu Mölln

findet am

**01. April 1999 ab 20.00 Uhr
in der Gaststätte**

**"Zur alten Ziegelei"
Stadtziegelei 1
23879 Mölln
Tel: 04542/26 38**

statt.

Der neue Betreiber, Gastwirt Siegfried Jablonka, hat alle Freunde Till Eulenspiegels, wie sie in unserer Gilde vereinigt sind, anlässlich seiner Übernahme dieses bekannten historischen Ausflugszieles vor den Toren Möllns herzlich eingeladen, Speis' und Trank am 01.04.1999 bei ihm im fröhlicher Gemeinschaft einzunehmen..... und zwar kostenfrei!

Damit entrichtet Siegfried Jablonka seinen Tribut für die Namensanleihe "Eulenspiegels Angeley", den Titel seines diesjährigen *Lauenburger Tellers*.

Siegfried Jablonka ist ebenfalls ein Freund Till Eulenspiegels und will mit dieser Geste in Erinnerung rufen, daß auch der Beritt der "Alten Ziegelei" von Eulenspiegel erfaßt wurde, als der Schalk seinerzeit Mölln umpflügte und sein Land eingrenzte.

Laßt uns dieser tollen und generösen Geste des Till-Freundes Jablonka zahlreich entsprechen.

Wir starten am Abend des 01.04.1999 mit dem Schiff "Till Eulenspiegel" am Anleger Heilig-Geist-Hospital / Gaststätte Seeblick um 19.00 Uhr, rücken nach Ankunft gegen 19.20 Uhr am dortigen Anleger in die Alte Ziegelei ein.

Zur Rückfahrt nach Mölln bestellen wir Großraum-Taxen. Die Hin- und Rückfahrt geht zur eigenen Kostenlast / Kostenbeteiligung.

Wer mit dem Pkw fahren will, der folge dem Lankower Weg entlang der Ausschilderung durch den Wald (Sandweg) zum Ziel.

Der nächste Stammtisch wird wieder im "Café Till" Anfang Mai stattfinden.

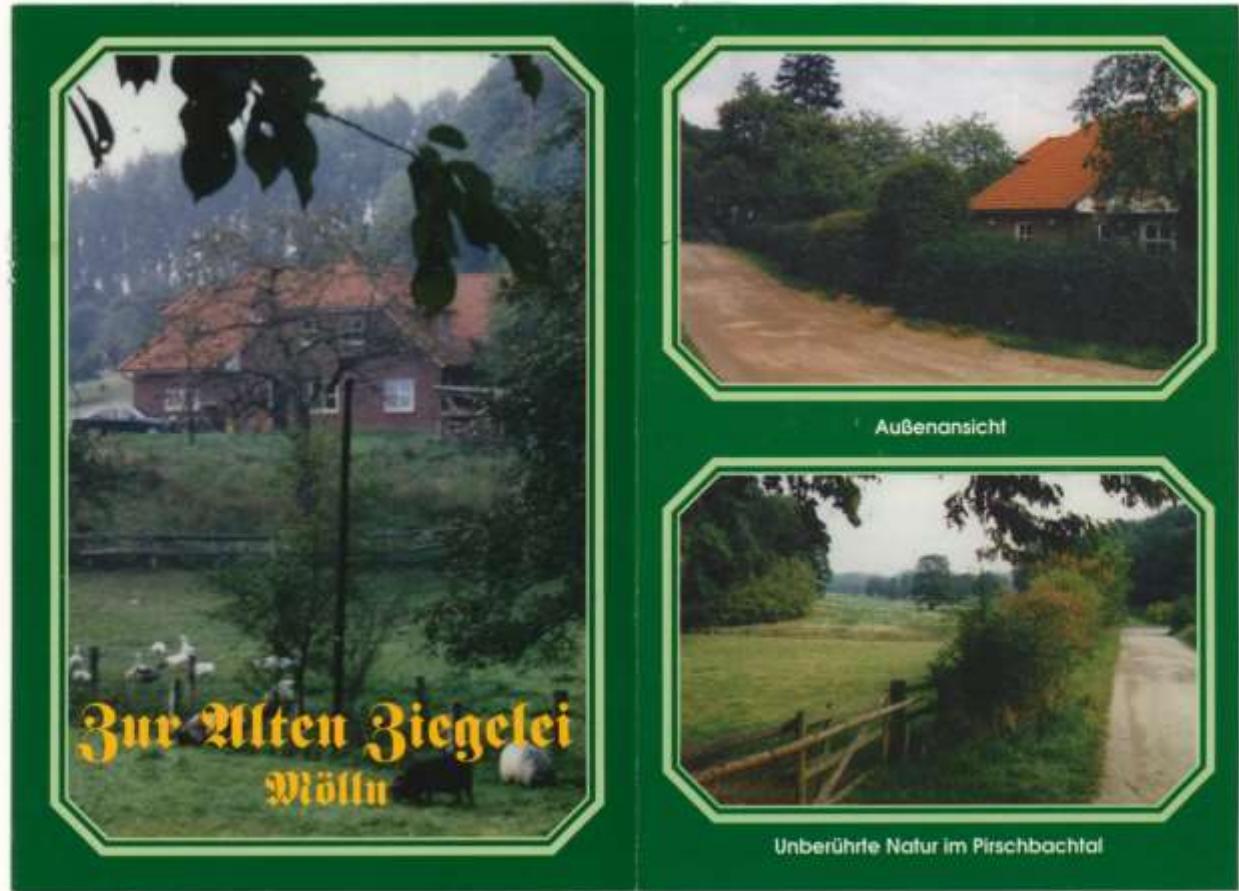
Hic fuit!

Der Vorstand

P.S.:

Bitte meldet Euch unverzüglich telefonisch bei Gildeschwester Martina Oldenburg unter 88013 an, damit Siegfried Jablonka die Größe der Pfanne für den Herd festlegen kann.

14 Zur Alten Ziegelei
Stadtziegelei 1, 23879 Mölln, Tel. 0 45 42 - 26 38
- Ruhetag Dienstag -
"Eulenspiegels Angeley"
Grobe Bratwürstchen von Süßwasseredelfischen
(Hecht, Zander, Aal geräuchert) mit einem Ragout
aus Kartoffeln, Möhren und Kohlrabi



Leinen los, mit der MS "Till" auf dem Wasserweg
Richtung „Zur Alten Ziegelei“

ucl
dowd
9/30



Gaststube

Außenansicht



Kaminzimmer

Unberührte Natur im Pirschbachtal

Wir begrüßen Sie herzlich, wünschen Ihnen einen guten Appetit und hoffen, daß Sie sich in unserem Haus wohl fühlen. Die gepflegte Gastlichkeit soll dazu beitragen, Ihnen Stunden der Entspannung und des Genießens zu bereiten.

Es erwartet Sie ein gemütlicher Gastraum, ein separater Clubraum lädt zu Feiern ein, ein Saal für besondere Festlichkeiten ist ebenfalls vorhanden. Bei schönem Wetter lädt die große Terrasse ein.



"Lüdder" Pugel und alle drei Schäfer



Der Käpt'n und sein 1. Offizier Martin



Einen Till für die Wintje Jutta Jabloutka



der Wirt „Zur alten Ziegelei“ Siegfried Jablouka
beim Bildertausch mit Till



Fürwahl eine Köstlichkeit,
„Gülenspiegels Cunseley“



für Ehepaare Exter und Bischel



neues B. Vorsitzende, über das Engelke,
beginzt unsere mitgebrachte Symbolfigur auf besondere Weise.





Unser Gildevorstand 1998

auf dem Foto fehlt Horst-PETER BULLMANN



Mario's Till-Kappe, von Klaus Kermauer eine Grätzchen zweckentfremdet.

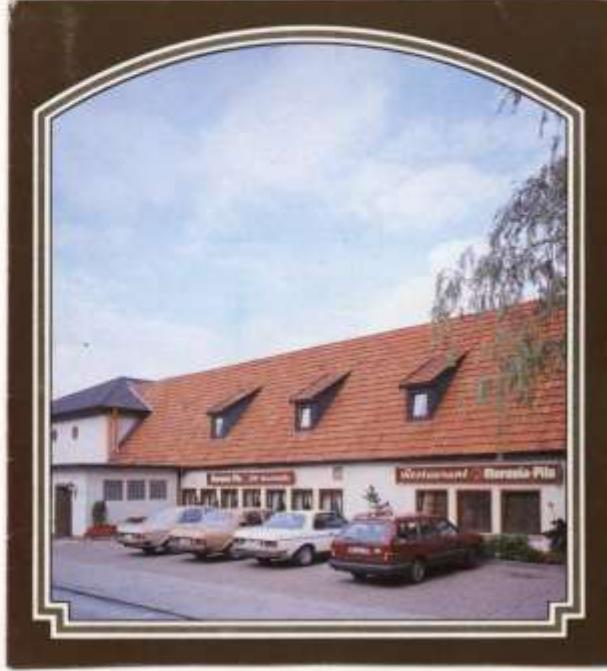




Jahreshauptversammlung '99
in der "Fle-Gaststätte."



Yü im Dorstrand, PETRA WERNER
Sie ist ab sofort Presewartin.



Bei Monique und
Wolfgang Waldow
in der Goethestraße

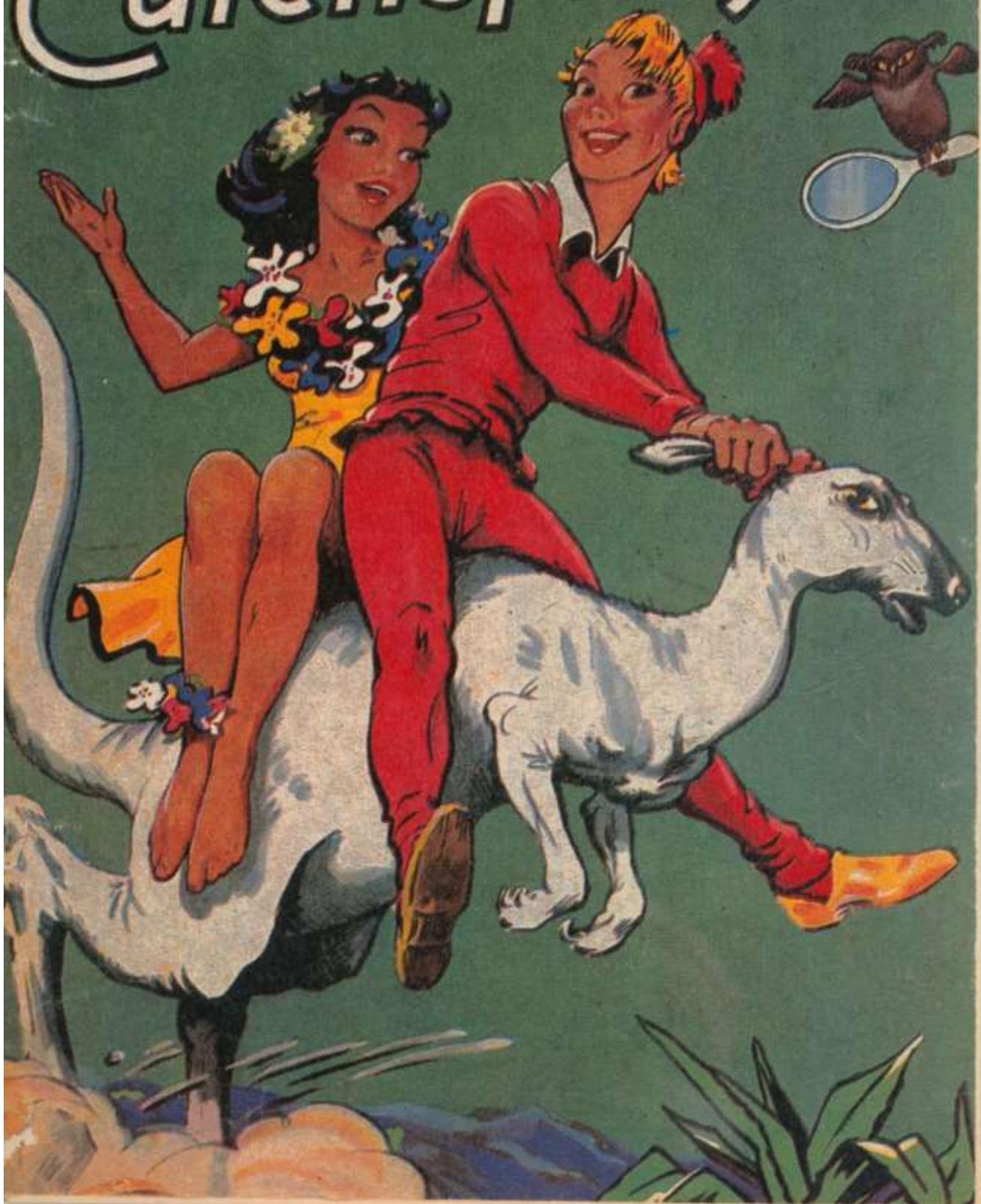


Von 1950 bis ca. 1965 war der "Schützenhof" (heutiger "Quellenhof") beliebtes Ausflugsziel für Betriebsfeste junger Leute und Lübecker Mittel- und Großbetriebe. Der Betreiber des Schützenhofes Hugo Büchholz ließ die Festteilnehmer nicht mit Blasmusik vom Bahnhof abholen, sondern überreichte Firmeninhabern, Betriebsleitern und Betriebsratsvorsitzenden links eingeklebte Plaketten. Glücklicherweise besitzt Gildebrüder Karlo Meinhard Petersen einige dieser Exemplare und stellte zwei davon Choristen zur Verfügung.

TILL

BAND NR. 2 PREIS 00-PF

Eulenspiegel



Dagobert als Cowboy



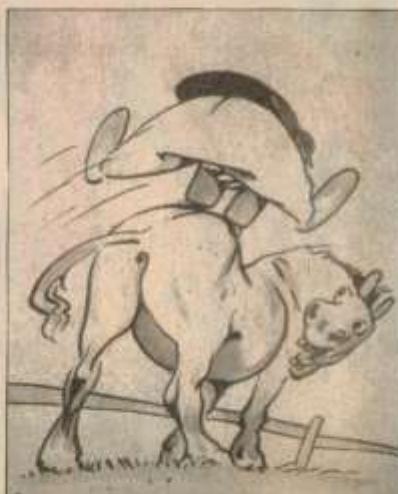
1. Hereinspaziert! Hereinspaziert!
Ein Wildwest-Film wird aufgeführt.



2. Das Dagoberten Herz sich weitet.
Weil tollkühn Jim, der Cowboy, reitet.



3. So kannst du's auch, denkt er - nicht faul.
Versucht er's mit dem Bauerngaul.



4. Und springt gleich auf mit viel Bravour.
Das Pferdchen denkt: „Na, warte nur!“

(Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite)



ACH, SOOO WAR DAS GEMEINT -
GARNICHT SCHLECHT.



WAS IST DAS FÜR EIN
GESCHREI IM WALD?



DAS SEIN MEIN DORF -
ALLE SCHON SCHREIEN
VOR FREUDE.

...ICH MIR REISSEN
ALLE HAARE AUS!!!



DAVON KOMMT DEINE
TOCHTER AUCH NICHT
WIEDER. HOL SIE LIEBER
ZURÜCK



DAS NICHT GEHEN, HULAHUA
HAT VIELE KRIEGER - OH - ICH
MEINE TOCHTER NIE MEHR
WIEDERSEHEN!!

JA, DA IST
GUTER RAT
TEUER.



HABU-ULA! WAS IST DAS ? DAS SEIN NICHT
FREUDE, DAS TRAUERGESANG!!



SCHNELL LAUFEN, DAMIT
SEHEN WAS IST LOS!



DOCH, ICH HAB'S: BESORGE MIR
EIN JUNGES SCHWEIN, DANN
KANN ICH DIR VIELLEICHT
HELPEN.



DA KANN NIEMAND HELFEN -- ABER DAS
SCHWEIN SOLLST
DU HABEN.



OH TRAUER,
OH TRAUER

WAS SEIN
LOS HIER?

OH TRAUER, OH TRAUER,
BÖSER KÖNIG HULAHUA HAT
GEKLAUT SCHÖNE MEISCHU,
TOCHTER DEINIGES !!

UAH-UAH HABU-ULA-ICH
WERDEN WAHNSINNIG



AHA, DU BIST RICHTIG ! ICH
WERD'AUS DIR EIN
WAHRHEITSSCHWEIN
MACHEN !



WAS, DA FREUST DU DICH, WENN
ICH DICH SO VERWANDEL.



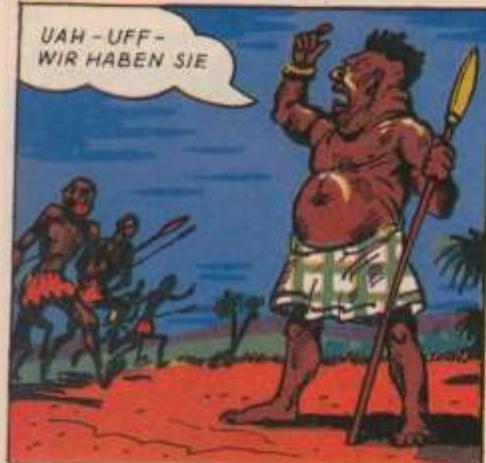


QUIEK,
QUIEK,
GRUNZ

WAS HAST DU DA
FÜR EIN MÄDCHEN
ANGEBUNDEN?







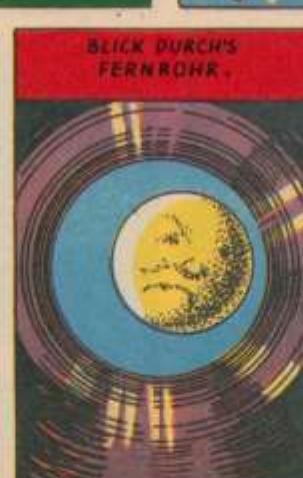








UND DA
KOMMT AUCH
SCHON DER
TEUFEL, UM
MIT TILL IN
DIE HÖLLE
ZU FAHREN.
TOLL GEHT'S DA
UNTEN ZU,
EINFACH
HÖLLISCH.
★
WER VON EUCH
NOCH NICHT IN
DER HÖLLE WAR,
DER KAUF
DEN NÄCHSTEN
BAND.







(Fortsetzung von der 2. Umschlagseite)



5. Es schüttelt sich und stampft und bebt,
Der Reiter sitzt wie angeklebt.



6. Auch jetzt, wo's auf den Kopf sich stellt,
Der Dagobert sich eisern hält.



7. Des Reiters Freude ist nun groß,
Denn scheinbar willig trabt das Roff.



8. Bis es ihn doch zu guter Letzt
Heimückisch in 'ne Pfütze setzt.

Verlag und Druck: Erich Pabel, Rostock im Boden, (Mitglied des Verbandes deutscher Zeitschriften-Verleger e. V.)
— Art und Titel dieser Serie sind gesetzlich geschützt —

ALARM !

in der Hölle

löst Till Eulenspiegels
Höllenfahrt aus!



Alarm gibt es auch Anfang Juli bei allen Zeitschriftenhandlungen, denn diesen

Till Eulenspiegel-Band Nr. 3
will jedermann besitzen und lesen.



Überall im Zeitschriftenhandel erhältlich für 60 Pf

Inhaltsverzeichnis:

1996: Jahreshauptversammlung

Tagestour nach Einbeck, der Bierstadt

Tänzen und Teilnahme am Altstadtfest

"Kakarett, Kapriolen und Klänge" mit "Frätt" (Romey, Exter und Betzwe)

Till-Preisverleihung an Volker Lorch und anschließender Weihnachtsfeier

1997: Jahreshauptversammlung und Weihnachtsfeier im Restaurant Seeblick, Seest.

Erstmals keine Tänze

1998: 5 Jahre Gilde, Feier in der Till-Gaststätte, Goethestr. bei Wolfgang Waldow
Jahreshauptversammlung in der Till-Gaststätte.

Kunstkunst, Benefizabend zur Beliebung des Marktplatzes.

Nach Würzburg, AUF TILLS SPUREN.

Till-Deleihungen follet Romey und Weihnachtessen.

Taufe von Gunda Niedermann.

1999: Erster "Schlemmentisch" im Till-Cafe in der Jahnstraße

Jahreshauptversammlung in der Till-Gaststätte.